



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

Jahresbericht zur Arbeit der Mosaikklassen

Prävention von Schulverweigerung

Dipl. Päd. Lisa Neunkirch

2011/2012

Im Auftrag von:

SCRIPT - IFC

Camille Peping
46, rue de la Gare
L-7590 Beringen/Mersch
Fon: 247-85964
camille.peping@men.lu

Externe Fachbegleitung

Dipl. Päd. Lisa Neunkirch
Cusanusstr. 45
D-54294 Trier
Fon: 0651-33761
lisa.neunkirch@web.de

Dipl. Psych. Jörg Haferkamp
6, Rue Nico Klopp
L-5403 Bech Kleinmacher
Fon: 00352-2664895
Handy: 0176-60817257
joerg.haferkamp@t-online.de

Einführung	4
Teil A – Konzeptionelle/strukturelle Rahmenbedingungen	5
1. Schulstandorte	5
2. Mosaikleitung	6
3. Mosaikteams	6
4. Kooperation Mosaik - SPOS	6
5. Integration der Mosaikklasse in die Schule	7
6. Reintegration und Nachbetreuung	8
7. Weiterbildung/Vernetzung/nationaler Austausch	9
8. Qualitätsmanagement	12
8.1 Umsetzung der Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung 2010/2011	12
8.2 Nationales Rahmenkonzept	12
8.3 Koordinationstreffen MENFP – SCRIPT – externe Begleitung Mosaik	13
8.4 Rapport d'activité des MENFP	13
8.5 Zielorientierung	13
8.6 Ergebnissicherung	13
8.7 Externe Fachbegleitung	14
Teil B – Individuelle Förderung: SchülerInnen-Struktur und Fördereffekte	15
1. Anzahl betreute SchülerInnen	16
2. Geschlechterverteilung	17
3. Verteilung nach Klassenstufen	18
4. Altersverteilung	19
5. Verteilung nach Nationalitäten	19
6. Familiärer Hintergrund	20
6.1 Familiäre Situation	20
6.2 Lebenslage der Familie	21
6.3 Qualität der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen	21
7. Aufnahme und Aufenthalt	22
7.1 Schulsituation im Vorfeld der Aufnahme	22
7.2 Schulleistungen zum Zeitpunkt der Aufnahme	23
7.3 Aufnahmeweg	24
7.4 Aufnahmekriterien	26
7.5 Aufenthaltsdauer	28
8. Fördereffekte und Nachhaltigkeit	29
8.1 Ort der Reintegration	29
8.2 Aussagen zur Zielerreichung – Zeitpunkt Reintegration	30
8.3 Erfassung der Veränderung der Verhaltensschwierigkeiten	31
8.4 Schulische Entwicklung am Schuljahresende	40
8.5 Nachbetreuung	41
9. Kooperation mit externen Fachdiensten	43
Teil C – Zusammenfassung - Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung	45

Einführung

Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde das Angebot der „Förderklasse Mosaik“ nach vierjähriger Laufzeit des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“ von Seiten des Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle institutionalisiert. Grundlage zur Beantragung und Umsetzung der Mosaikklassen* ist seitdem das Règlement grand-ducal vom 23. März 2009, sowie seit Ende des Schuljahres 2011/2012 das aktualisierte Rahmenkonzept „Förderklasse Mosaik 2012“.

Regelmäßige Evaluationen seit 2009 konnten bisher positive Effekte belegen und lieferten Ansatzpunkte für die weitere Qualitätsentwicklung.

Bis zum Schuljahr 2011/2012 hat sich die Anzahl der „Mosaikklassen“ kontinuierlich erhöht. Mittlerweile gibt es 23 „Mosaikklassen“ an 20 verschiedenen Schulen.

Im Rahmen der Ergebnissicherung und Qualitätsentwicklung wird seit dem Schuljahr 2010/2011 zukünftig für jede/n MosaikschülerIn ein Statistikbogen eingesetzt, anhand dessen die SchülerInnen-Struktur und die Fördereffekte erfasst werden.

Der folgende Jahresbericht gibt einen Überblick zu konzeptionellen und strukturellen Entwicklungen (s. Teil A.) der SchülerInnen-Struktur und den erreichten Fördereffekten (s. Teil B.) im Schuljahr 2011/2012.

Verbunden mit der Zusammenfassung zentraler Ergebnisse werden abschließend Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung ausgesprochen (s. Teil C.).

*Zur Vereinfachung wird in dem nachfolgenden Bericht der Name „Mosaikklasse“ für alle bestehenden Förderklassen verwandt. Mosaikklassen werden bspw. auch unter folgenden Namen angeboten: Neien Ufank, Restart, Brigdes, Classe Relais, Meng Chance, Phoenix.

Teil A. Konzeptionelle/strukturelle Rahmenbedingungen
--

1. Schulstandorte

Im Schuljahr 2011/2012 wurden insgesamt 23 Mosaikklassen an 20 verschiedenen Schulen angeboten.

Entwicklung als Projekt „Mosaik“ seit Schuljahr 2003/2004
Lycée Technique de Bonnevoie, Luxemburg
Seit Schuljahr 2005/2006
Lycée Josy Barthel Mamer Lycée Technique Mathias-Adam, Lamadelaine Lycée du Nord, Wiltz
Seit Schuljahr 2007/2008
Lycée Technique Esch – Annexe de Wobrécken Lycée Technique Agricole, Ettelbruck Lycée Classique Diekirch Lycée Technique Mathias-Adam, Differdange Lycée Technique des Arts et Métier, Luxemburg
Seit dem Schuljahr 2008/2009
Lycée Technique Ettelbruck Uelzecht Lycée, Luxemburg Lycée Technique Esch-Sommet Lycée Technique du Centre
Seit dem Schuljahr 2009/2010
Lycée Technique de Lallange Lycée Technique Joseph Bech, Grevenmacher Lycée Hubert Clement, Esch-Alzette École Privée Fieldgen, Luxemburg
Seit dem Schuljahr 2010/2011
Lycée Technique Michel Lucius, Luxemburg Nordstadlycée, Diekirch
Seit dem Schuljahr 2011/2012
Atert Lycée Reiden, Redange Lycée Bel-Val, Belvaux Lycée Classic Diekirch – Annexe Mersch Lycée Technique Emile Metz, Dommeldange

Alle Mosaikklassen außer dem Lycée Technique de Bonnevoie wurden extern – von Dipl. Päd. Lisa Neunkirch bzw. Dipl. Psych. Jörg Haferkamp - begleitet. Durchschnittlich wurden ein bis zwei Arbeitstreffen mit den Teams pro Trimester durchgeführt, außerdem fanden bei Bedarf Arbeitstreffen mit der Mosaikleitung statt.

2. Mosaikleitung

An allen Schulstandorten liegt die Gesamtverantwortung und das –controlling der Förderklasse Mosaik in den Händen eines Mitgliedes der Direktion. Zur Unterstützung hat an vielen Schulstandorten ein Teammitglied die Funktion der/des „KoordinatorIn Mosaik“ übernommen. Die Aufgaben und Zuständigkeiten werden in Absprache mit dem zuständigen Direktionsmitglied festgelegt.

An allen Schulen liegt ein schulspezifisches Konzept bzw. ein Konzeptentwurf vor. In allen Teams wurde regelmäßig an der konzeptionellen Weiterentwicklung gearbeitet, teilweise wurde die bestehende schriftliche Version des schulspezifischen Konzeptes aktualisiert.

3. Mosaikteams

Zu allen 23 Mosaikteams gehören LehrerInnen und ein/e Educatrice/Educateur gradué/e/SozialpädagogeIn. An 13 Standorten sind auch MitarbeiterInnen des SPOS (PsychologeIn, Assistent/e sociale, Educateur/Educatrice gradué/e/SozialpädagogeIn) fest im Team und nehmen regelmäßig an den Teamtreffen teil. An den restlichen sieben Standorten wurde die Kooperation Mosaik – SPOS durch festgelegte AnsprechpartnerInnen im SPOS sichergestellt, die in regelmäßigen Abständen bzw. bei Bedarf an den Teamtreffen teilnehmen. Dies ist zum Teil in schriftlichen Kooperationsvereinbarungen geregelt.

Durchschnittlich waren im Schuljahr 2011/2012 sieben Personen im Team, alle Teammitglieder arbeiten freiwillig mit. Überwiegend ist die Besetzung der Teams konstant geblieben, was in der Regel die Umsetzung und weitere Entwicklung unterstützt. Die Teamarbeit wird von allen Teams als Stärke der Arbeit in der Förderklasse Mosaik bewertet.

In allen Teams finden regelmäßige Teamtreffen statt, die protokolliert werden. Die Teamtreffen sind nur an einigen Schulen in den regulären Stundenplan integriert.

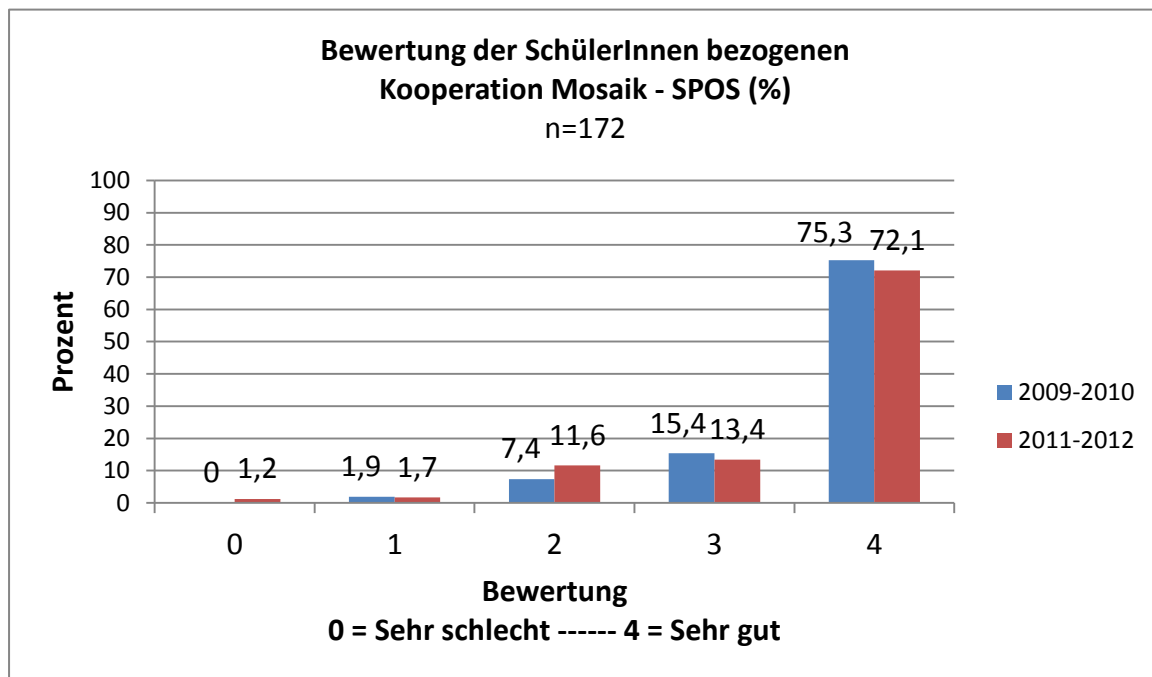
4. Kooperation Mosaik - SPOS

In allen Schulen kooperieren Mosaikteam und SPOS. Die Kooperation hat sich an fast allen Schulstandorten weiterhin positiv entwickelt. Die Form der Kooperation ist schulspezifisch geregelt. Sie orientiert sich an den Leitlinien zur Kooperation Mosaikklasse – SPOS, die im April 2010 von der Arbeitsgruppe CPOS – SCRIPT – externe Begleitung Mosaik erarbeitet wurde. Zu den Mitgliedern der Arbeitsgruppe gehören: CPOS: Antoinette Thill-Rollinger, Jeannot Ferres, Claire Russon, Carole Kosmala, Cindy Jacoby, SCRIPT: Camille Peping, externe Fachbegleitung Mosaik: Lisa Neunkirch, Jörg Haferkamp.

In 13 Mosaikteams sind SPOS-MitarbeiterInnen fest im Team, teilweise in Personalunion mit der/dem zuständigen Sozialpädagogen/in. In sieben Fällen wird die Kooperation Mosaik – SPOS durch festgelegte AnsprechpartnerInnen im SPOS sichergestellt, die in regelmäßigen Abständen bzw. bei Bedarf an den Teamtreffen teilnehmen. Dies ist zum Teil in schriftlichen Kooperationsvereinbarungen geregelt. In mehreren Teams wurde die Checkliste zur Kooperation Team intern bewertet.

Im Schuljahr 2011/2012 fanden zwei Treffen der Arbeitsgruppe CPOS – SCRIPT – externe Begleitung Mosaik statt (09.02.12, 13.06.12). Zentrale Themen waren der Austausch zum aktuellen Stand der Kooperation Mosaik – SPOS an den verschiedenen Schulstandorten und die Aktualisierung des Rahmenkonzeptes Mosaik. Mit dem Ziel, die diagnostischen Kompetenzen der SPOS-MitarbeiterInnen zu verbessern, wurde ein CPOS-internes Team zusammengestellt, das in den einzelnen SPOSen Schulungen zum Thema Diagnostik abhält.

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurde die Qualität der SchülerInnen bezogenen Kooperation mit dem SPOS anhand einer Skalierung von 0 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bewertet. Für 172 SchülerInnen (87,3%) wurde eine Bewertung der Kooperation vorgenommen. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.



In 85,5% (Vorjahr 90,7%) der Fälle wurde die Kooperation als sehr gut bzw. gut bewertet, in 11,6% (Vorjahr 7,4%) als mittel und in 2,9% (Vorjahr 1,9%) mit sehr schlecht/schlecht. Die durchschnittliche Bewertung lag bei 3,18 (Vorjahr 3,64) (Mittelwert 2,0) und hat sich damit leicht verschlechtert.

In Bezug auf 105 der 197 SchülerInnen 53,3 % (Vorjahr 39,2%) wurde angegeben, dass der SPOS weitere Unterstützung nach der Reintegration leistet, als personell zuständig für die Nachbetreuung wurde der SPOS in zwei Fällen **1,0%** (Vorjahr 14,2%) angegeben. Damit nimmt der SPOS weiterhin einen zentralen Stellenwert in der Nachbetreuung ein.

5. Integration der Mosaikklasse in die Schule

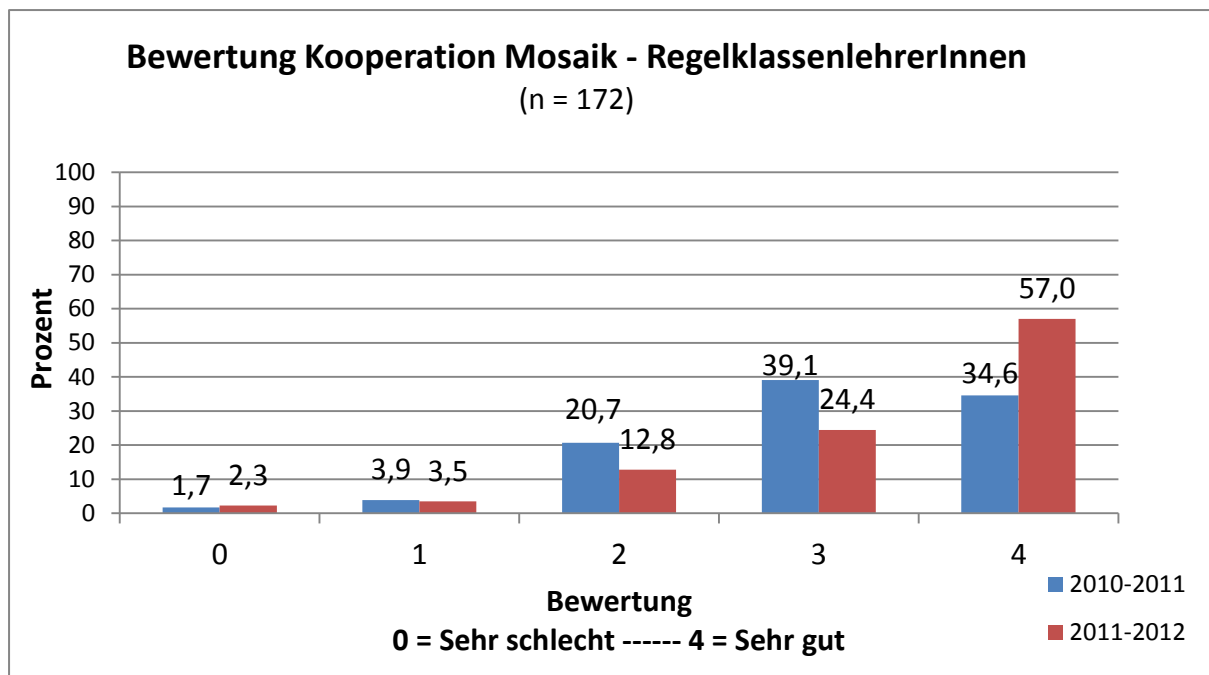
An allen Schulen wurde auch in diesem Schuljahr schulintern über das Angebot der Mosaikklasse informiert, bspw. über Informationsbriefe, Faltblätter, Informations-mails, auf einer Conférence plénière, Homepage der Schule oder im Rahmen des Tages der „Offenen Tür“.

Die Aufnahmeprozedur in die Förderklasse Mosaik ist an allen Schulen beschrieben, teilweise liegen Prozessdiagramme vor.

Die Zusammenarbeit mit den RegelklassenlehrerInnen hat sich - nach Einschätzung der länger bestehenden Teams - mit zunehmender Laufzeit positiv entwickelt. Optimierungsbedarf wird weiterhin in Bezug auf die frühzeitige Meldung und die aktive Beteiligung während des Förderzeitraumes formuliert.

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurde für jede/n SchülerIn die Qualität der Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen anhand einer Skalierung von 0 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bewertet. Für 25 SchülerInnen (aus 8 verschiedenen Schulen) liegen keine Angaben vor.

Für 172 SchülerInnen (87,3%) wurde eine Bewertung vorgenommen. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.



In **81,4%** (Vorjahr 73,7%) der Fälle wurde die Kooperation als sehr gut bzw. gut bewertet, in 12,8% (Vorjahr 20,7%) als mittel und in 5,8% (Vorjahr 5,6%) mit sehr schlecht/schlecht. Die durchschnittliche Bewertung lag bei 3,25 (Vorjahr 3,01) (Mittelwert 2,0). und hat sich damit leicht verbessert.

In Bezug auf **41,1%** (Vorjahr 48,0%) wurde angegeben, dass die SchülerInnen weitere Unterstützung nach der Reintegration durch den/die Régent/e erhalten.

6. Reintegration und Nachbetreuung

Die Ergebnisse bisheriger Evaluationen haben deutlich gemacht, dass sich die erreichten Fördereffekte nach der Reintegration in vielen Fällen reduzierten und damit die Nachhaltigkeit der Fördereffekte beeinträchtigt war. Als Reaktion hierauf wurde am 24.02.12 ein Austauschtreffen der Mosaikleitungen/-koordinatorInnen zum Thema „Reintegration und Nachbetreuung in der Förderklasse Mosaik“ im Script - IFC angeboten. Gemeinsam wurden bestehende Stärken und Schwächen gesammelt sowie folgende Aufgaben der beiden Kernprozesse festgelegt:

Kernaufgaben Reintegration:

- Bewertung der Erreichung der Förderziele (Erfolg, Teilerfolg, ohne Erfolg)
- Förderplanfortschreibung für die Reintegrationsphase
- Entscheidung bzgl. des Zeitpunktes der Reintegration
- Entscheidung über die Form der Reintegration (Voll- oder Teilreintegration)
- Entscheidung bzgl. des passenden Ortes der Reintegration
- Gespräche mit dem/der SchülerIn, den Eltern/Erziehungs- verantwortlichen, dem/der KlassenlehrerInnen der Regelklasse
- Vorbereitung der MitschülerInnen
- Begleitung der Reintegrationsphase durch ein Mitglied des Mosaikteams (TutorIn/Bezugsperson)
- Festlegung/Vereinbarung von Zielsetzungen/Maßnahmen und Zuständigkeit für die Nachbetreuungsphase

Kernaufgaben Nachbetreuung:

- Förderplanfortschreibung für die Zeit der Nachbetreuung
- Regelmäßige Bewertung und Dokumentation der weiteren Entwicklung des/der SchülerIn nach der Vollreintegration, bspw. durch regelmäßige Gespräche mit dem/der SchülerIn, den zuständigen LehrerInnen, anderen Beteiligten
- Formaler Abschluss der Förderung am Ende der Nachbetreuungszeit (kurzer Abschlussbericht: Förderziele, Ergebnisse der Förderung, weitere Zuständigkeit)

Die Ergebnisse wurden in die Aktualisierung des nationalen Rahmenkonzeptes 2012 integriert.

7. Weiterbildung/Vernetzung/nationaler Austausch

Das "Institut de Formation continue" ist verantwortlich für die Erstellung eines Weiterbildungs- und Supervisions-Angebotes für die Mitglieder der Mosaikteams. Aus dieser Funktion heraus wurden auch in diesem Schuljahr die schulübergreifende Vernetzung und der nationale Austausch in Zusammenarbeit mit den externen Begleitungen gestaltet. Im Folgenden werden die zentralen Angebote aus dem Schuljahr 2011/2012 kurz vorgestellt.

Weiterbildung KEFF – Kooperative Erstellung von Förderdiagnostik/ –plänen

Nachrücker in den Teams haben an der für Mosaikteammitglieder obligatorischen Weiterbildung KEFF – Kooperative Erstellung von Förderdiagnostik und –plänen teilgenommen, die von ausgebildeten ReferentInnen aus den Mosaikteams durchgeführt wurde.

Austauschtreffen Mosaikleitungen/KoordinatorInnen

Die statistischen Erfassungen der MosaikschülerInnen belegen einen zunehmenden Anteil von SchülerInnen, die dem Merkmal „Verhaltensschwierigkeiten mit Krankheitswert“ und damit dem Bereich der „tertiären Prävention“ zugeordnet wurden. Für diese SchülerInnen besteht i. d. R. ein erhöhter sozial-emotionaler Förderbedarf, unterstützt durch Fachdiagnostik, –behandlung und intensiviert Elternarbeit. In diesen Fällen sind die Teams stark gefordert und geraten oft an die Grenzen der Fördermöglichkeiten.

Auf diesem Hintergrund fand am 11.01.12 ein Austauschtreffen der Mosaikleitungen und –koordinatorInnen zum Thema Grenzen und Alternativen der Förderklasse Mosaik statt. Hier wurden bspw. Fragen erörtert wie „Warum haben wir bestimmte SchülerInnen nicht (ausreichend) erreicht? Folgende Merkmale/ Verhaltensschwierigkeiten betroffener SchülerInnen wurden genannt:

- Intensität der Problemlage der SchülerInnen
- Dauer der Auffälligkeit (Geschichte der SchülerInnen, u.a. seit Primärbereich auffällig bzw. Trauma)
- SchülerInnen mit Medikation, die sich nicht an die Medikation halten
- Suchtproblematik bei <15 Jahren (u.a. Alkohol, Drogen, Computerspiele)
- A(D)HS
- Massive Schulverweigerung (nicht oder nur temporär anwesend)
- Fehlende Kooperation der SchülerInnen (kann nicht oder will nicht, ggf. manifest als Persönlichkeitsmerkmal)
- Nicht kennen oder nicht anwenden können von Regeln
- Hohe Aggressivität in der Schule und zu Hause
- Fehlende Kooperation der Eltern
- Eltern geben auf
- Erziehungsunfähigkeit der Eltern
- Komplexe familiäre Situation (ca. 50%)
- Lernorganisation fehlt, Vernachlässigung, Verwahrlosung, „Kultur“ des Elternhauses
- Viele und hohe soziale Problematiken

Trotzdem wurden auch Erfolge bei diesen SchülerInnen genannt, wie bspw.:

- Durch Sensibilisierung des „diagnostischen Blickes“ der MosaiklehrerInnen/-erzieherInnen konnten weitere Verhaltensauffälligkeiten erkannt und „bearbeitet“ werden
- Motivierung der SchülerInnen/Eltern weitere Hilfsangebote anzufragen und anzunehmen
- „Zu Ruhe kommen“ der MosaikschülerInnen
- Zugang zu SchülerInnen im kleinen, ruhigen Setting der Mosaikklasse
- „Samenkorn“ (es entstehen positive Effekte – manchmal erst nach der Mosaikzeit)
- Einstellungsänderung (Nutzen der Schule)
- Weniger „zu spät kommen“ (Motivation)
- Lernorganisation
- Entlastung der anderen SchülerInnen (Regelklassen)
- Zufriedenere MosaikschülerInnen (Mosaikangebote werden teilweise angenommen)

Als hemmende Bedingungen wurden genannt:

- Doppelte (teilweise sich ausschließende) Herausforderung: schulische Entwicklung versus persönlich/soziale Entwicklung – oft indiziert durch hohen Erwartungsdruck der KollegInnen, Eltern und Direktion
- Mangelnde Unterstützung der RegelklassenlehrerInnen in der Reintegrationsphase (in die Regelklasse)
- Mangelnde Kommunikation zwischen Primär- und Sekundärbereich
- „Zeitfenster“ (Aufenthaltsdauer in der Mosaikklasse nicht ausreichend)
- Mangelnde Kooperation der Eltern
- Zeit/Personal (u.a. für Elternarbeit)
- Keine therapeutische Arbeit
- Bis zu drei Klassenstufen (7,8,9) in einer Klasse (was passiert mit den SchülerInnen ab der 10. Klasse?)
- Vernetzung der externen Institutionen
- Wechselnde Betreuung bei „externen Institutionen“
- „Abschieben“ zwischen den Institutionen
- Fehlende Kontinuität der Förderung

Außerdem wurden im Rahmen dieser Veranstaltung ein alternativ angedachtes Konzept der Beschulung von potenziellen Schulverweigern von Seiten des MENFP vorgestellt.

Zur weiteren Intensivierung des Themas fand am 23.05.2012 auf Wunsch der TeilnehmerInnen ein zweites Austauschtreffen statt. Hier wurden anhand von anonymisierten Fallbeispielen „Grenzfälle“ analysiert und darauf aufbauend konzeptionelle und pädagogisch-methodische Weiterentwicklungen erörtert.

Hierzu zählt die Entwicklung eines „**zweigleisigen Vorgehens**“ neben dem bisherigen „**eingleisigen Vorgehen**“. Dabei wird neben dem **Förderplan** für die konkrete Zusammenarbeit mit dem/der SchülerIn ein **Hilfeplan** erstellt, in dem zusätzliche notwendige Maßnahmen festgehalten werden. Grundlage für den Hilfeplan ist der diagnostisch erfasste „erweiterte Hilfebedarf“, der die zur Verfügung stehenden innerschulischen Möglichkeiten übersteigt. Damit werden den betreffenden SchülerInnen externe Ressourcen zur Verfügung gestellt, die ihnen professionelle Unterstützung in enger Kooperation mit der Schule bieten und ihre individuelle Entwicklung/Förderung gezielter unterstützen.

Austauschtreffen SozialpädagogInnen Mosaik

Wie im Mai 2011 beim ersten Austauschtreffen vereinbart fanden in diesem Schuljahr zwei weitere Treffen (25.11.11, 15.06.12) im SCRIPT-IFC statt. Inhalte der Veranstaltungen waren bspw.:

- Austausch zum Kernprozess Förderdiagnostik
- Entwicklung einer Aufgabenbeschreibung als Qualitätsstandard für den Einsatz der sozialpädagogischen Fachkräfte
- Austausch und Sammlung erfolgreicher Methoden/Arbeitsweisen zur sozialpädagogischen Gruppenarbeit
- Entwicklung eines gemeinsamen Kursraums auf der Moodle-Plattform des IFC für die SozialpädagogInnen Mosaik

Das nächste Netzwerktreffen ist im Dezember 2012 geplant.

Kooperation Mosaik – Kinder- und Jugendpsychiatrie Kirchberg

In diesem Schuljahr fanden im Zeitraum September bis Dezember drei Arbeitstreffen zur Optimierung der Kooperation Mosaik – Kinder- und Jugendpsychiatrie Hôpital Kirchberg statt. Teilgenommen haben Laurent Ury (stationärer Aufenthalt), Nathalie Dias (Clearingstelle), Christian Bertemes (SDIP), Lisa Neunkirch, Jörg Haferkamp (externe Begleitung Mosaikklassen). Ziel war es neben dem Austausch zur generellen Kooperation, eine Prozessbeschreibung für die Vermittlung von MosaikschülerInnen an die Kinder- und Jugendpsychiatrie zu erarbeiten.

Bedarfsorientierte Qualifizierung

Integrativer Bestandteil der Arbeit der externen Begleitung war auch in diesem Schuljahr die Unterstützung der Mosaikteams im Sinne einer bedarfsgerechten Erweiterung ihres Fachwissens. Hierzu zählen bspw. die gemeinsame Bearbeitung von Schwerpunktthemen, die gezielte Vermittlung von Informationen und Materialien, die Einführung und Umsetzung von standardisierten Fallbesprechungen.

8. Qualitätsmanagement

8.1 Umsetzung der Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung 2010/2011

Konzeptionelle/strukturelle Rahmenbedingungen

Entwicklung eines Qualitätsstandards für den Einsatz der SozialpädagogInnen in der Förderklasse Mosaik	Erarbeitung eines Stellenprofils im Rahmen der Austauschtreffen der Sozialpädagoginnen (s.S.12)
Weiterentwicklung des Konzeptes der Nachbetreuung und Entwicklung von Qualitätskriterien der Nachbetreuung	Erfolgte im Rahmen des Austauschtreffens „Reintegration und Nachbetreuung“. Die Ergebnisse wurden in das nationale Rahmenkonzept integriert (s.S.9)
Verbesserung der Erfassung der Fördereffekte (Erhöhung der Angaben zum Zeitpunkt der Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration)	Optimierung des Statistikbogens, Nacherhebung durch die externe Begleitung
Weitere Stärkung der schulübergreifenden Vernetzung der Mosaikteams	Mehrere Austauschtreffen, Entwicklung eines gemeinsamen Kursraums auf der Moodle-Plattform des IFC

Individuelle Förderung – SchülerInnen-Struktur und Fördereffekte

Aktivere, frühere Identifikation von potentiellen MosaikschülerInnen – Verbesserung der schulspezifischen Konzepte der Früherkennung	
Passung des Förderangebotes der Mosaikklasse: Ergänzung durch ein - dem speziellen Förderbedarf einiger SchülerInnen - angemessenes Angebot der intensiveren, längerfristigen Förderung	Austauschtreffen der Mosaikleitungen und – koordinatorenInnen zum Thema Grenzen und Alternativen der Förderklasse Mosaik (s.S.10) Entwicklung des zweigleisigen Vorgehens „Förder- und Hilfeplan“ Vorstellung eines alternativ angedachten Konzeptes von Seiten des MENFP
Entwicklung von Möglichkeiten der Intensivierung der Elternarbeit/Kooperation mit Einrichtungen im Bereich der Familienhilfe	Zwei Arbeitstreffen SCRIPT, externe Begleitung zur Planung einer Tagung im nächsten Schuljahr

8.2 Nationales Rahmenkonzept

Das Rahmenkonzept der Förderklasse Mosaik gilt als zentrale Orientierung für die Umsetzung der Mosaikklassen. In diesem Schuljahr wurde die Aktualisierung des Rahmenkonzeptes „Förderklasse Mosaik“ gemeinsam mit den Verantwortlichen abschließend bearbeitet. Zentrale Punkte der Aktualisierung waren bspw.:

- Theoretische Grundlagen des Konzeptes
- Verantwortlichkeiten auf Trägerebene
- Die Kernprozesse Reintegration und Nachbetreuung
- Kooperation mit Eltern/Erziehungsverantwortlichen sowie mit externen Fachdiensten

Das Rahmenkonzept 2012 wurde zum Ende des Schuljahres an alle Mosaikleitungen verschickt.

8.3 Koordinationstreffen MENFP – SCRIPT – externe Begleitung Mosaik

Die personelle Zuständigkeit im Ministerium für die Förderklasse Mosaik hat sich geändert. Neben Georges Paulus ist zukünftig Yves Monville statt Gérard Zens Ansprechpartner.

In diesem Schuljahr fanden drei gemeinsame Arbeitstreffen (07.10.11, 10.02.12, 24.05.12) der Mosaik-Verantwortlichen des Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle, des SCRIPT – Institut de Formation continue mit der externen Begleitung statt. Alle Treffen wurden protokolliert. Themen waren u.a.:

Die Aktualisierung und Verabschiedung des nationalen Rahmenkonzeptes 2012, die Vorstellung des Jahresberichtes 2010/2011, der Austausch zur aktuellen Umsetzung und zu neuen Entwicklungen, zur schulübergreifenden Kooperation/Vernetzung, geplanten Weiterbildungsangeboten und der Entwicklung einer neuen Förderstruktur.

8.4 Rapport d'activité des MENFP

Zentrale Ergebnisse der Arbeit der Mosaikklassen wurden im Rapport d'activité 2011 des Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle dargestellt.

http://www.men.public.lu/publications/periodiques/rapports_activites/rapport_activite_2011

8.5 Zielorientierung

An den Schulen, die die Mosaikklasse in diesem Schuljahr neu eingeführt haben, standen die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Teamentwicklung im Vordergrund. In allen Teams wurden in Orientierung an den Rahmenzielen und unter Berücksichtigung der schulspezifischen Situation der Mosaikklasse Ziele für das laufende Schuljahr formuliert und am Ende des Schuljahres überprüft.

8.6 Ergebnissicherung

Alle Mosaikteams erstellen Schuljahresberichte zur Umsetzung der Förderarbeit im laufenden Jahr. Außerdem werden vielfältige Dokumente zur Ergebnissicherung der individuellen Förderung eingesetzt. Auch in diesem Schuljahr wurden die SchülerInnen-Struktur und die Fördereffekte aller MosaikschülerInnen anhand eines Statistikbogens erfasst (Auswertungsergebnisse s. Teil B.).

Zur Erhöhung der Datenmenge zum Zeitpunkt der Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration fand in Absprache mit dem MENFP im Rahmen der Arbeitstreffen mit der externen Begleitung im März/April 2013 eine Nacherhebung statt. Ziel ist eine bessere Darstellung der Fördereffekte.

Der bestehende Statistikbogen wurde auf der Grundlage bisheriger Erfahrungen überarbeitet und nach abschließender Besprechung mit den Verantwortlichen im Dezember 2012 an alle Mosaikleitungen verschickt.

Am Schuljahresende fand in den Teams gemeinsam mit der externen Begleitung eine Reflexion und Bewertung statt. Die Ergebnisse fließen in die schulspezifischen Zielvereinbarungen 2012/2013 mit ein.

Die bestehenden Informationsraster mit zentralen Informationen zu den schulspezifischen Angeboten der Mosaikklassen wurden aktualisiert.

8.7 Externe Fachbegleitung

22 von 23 Mosaikklassen werden von Lisa Neunkirch bzw. Jörg Haferkamp extern begleitet. Zu den zentralen Aufgaben der externen Begleitung zählen bspw.:

- Unterstützung in der Einführungsphase
- Unterstützung bei der Arbeit mit Zielen und Zielüberprüfung
- Teamentwicklung
- Individuelle Fallbesprechungen
- Sicherung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards
- Unterstützung bei der Entwicklung von Dokumentationsverfahren
- Angebote von am Bedarf orientierten themenzentrierten Weiterbildungen
- Organisation und Moderation von Austauschtreffen
- Bündelung der schulspezifischen Entwicklungen
- Unterstützung bei der Einführung konzeptioneller Weiterentwicklungen
- Regelmäßige Koordinationstreffen MENFP, SCRIPT, externe Begleitung
- Regelmäßige Koordinationstreffen SCRIPT, CPOS, externe Begleitung
- Koordination der Ergebnissicherung
- Auswertung erhobener Daten
- Erstellung eines Gesamtberichtes

Teil B. Individuelle Förderung: SchülerInnen-Struktur und Fördereffekte

Im Schuljahr 2011/2012 bestanden 23 Mosaikklassen an 20 Schulen. Nach den Erfassungslisten wurden insgesamt 255 SchülerInnen gefördert. 58 davon wurden als Timeout- bzw. ExklusionsschülerInnen (41 Jungen, 17 Mädchen) betreut. Dies betrifft ausschließlich die beiden Mosaikklassen des LCD in Diekirch und Mersch, die ein Sondermodell anbieten. Sie verknüpfen u. a. auf diesem Weg die Akquise und Nachbetreuung von MosaikschülerInnen.

Für die 197 MosaikschülerInnen mit Förderplan wurden 182 Statistikbögen (92,4%) abgegeben. Für 15 SchülerInnen konnten nur die Daten aus den Erfassungslisten ausgewertet werden, dies betrifft LTB (1), LTL (1), LTEtt (2), EPF (5) und ALR (6).

Weit überwiegend wurden die Statistikbögen von den zuständigen SozialpädagogInnen ausgefüllt, außerdem von der Mosaikleitung, MosaiklehrerInnen/TutorInnen und vom Mosaikteam.

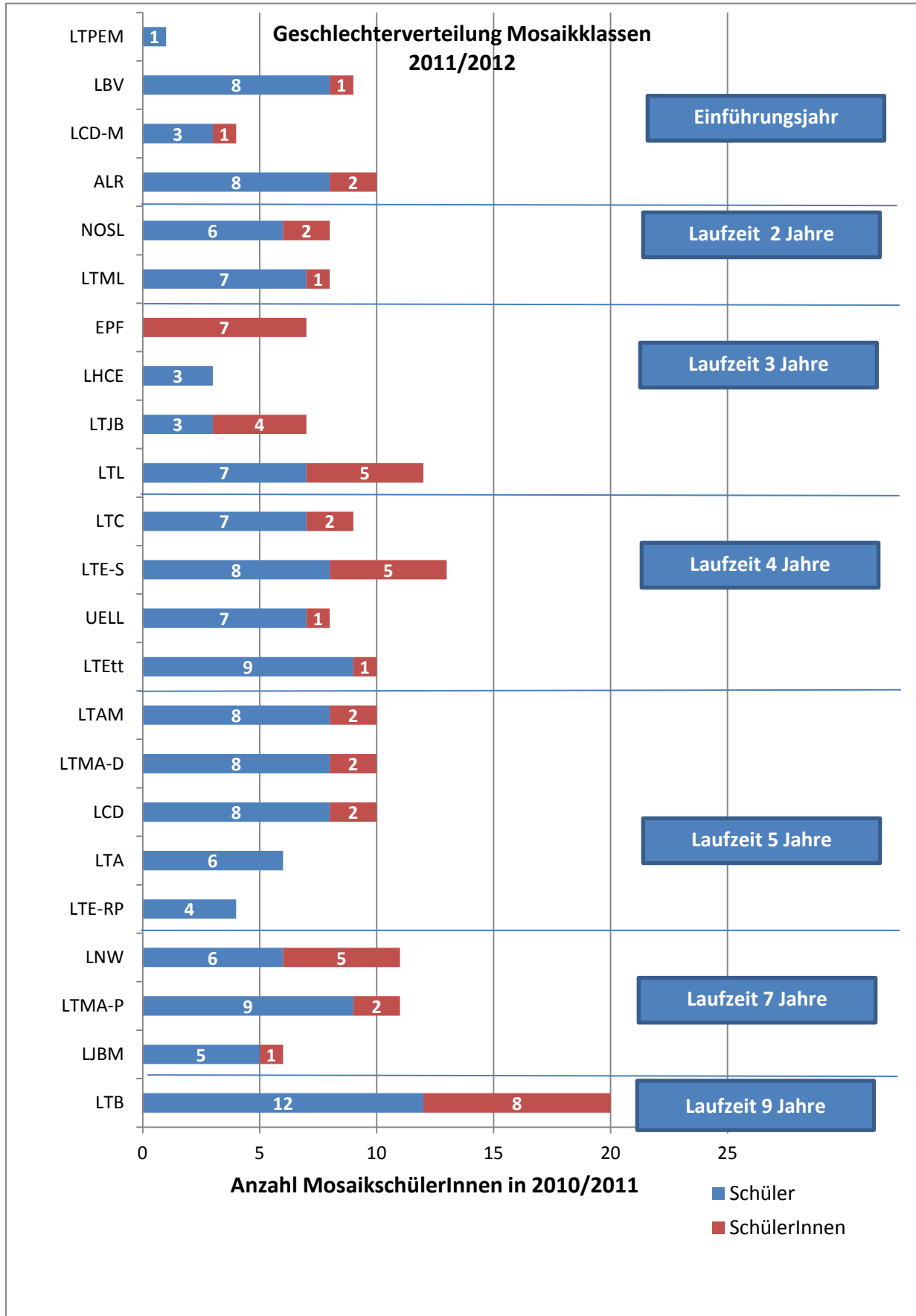
Ausgefüllte Statistikbögen	%-Anteil n = 182	Ausgefüllt von
115	63,2%	SozialpädagogInnen
43	23,6%	Mosaikleitung
14	7,7%	MosaiklehrerIn
4	2,2%	Mosaikteam
4	2,2%	Sozialpädagogin und Mosaikleitung
1	0,5%	Psychologin SPOS
1	0,5%	keine Angaben
182	100%	

1. Anzahl betreute SchülerInnen

Nach den vorliegenden Erfassungslisten wurden im Schuljahr 2011/2012 insgesamt 197 MosaikschülerInnen mit Förderplan (54 Mädchen, 143 Jungen) in 23 Förderklassen betreut.

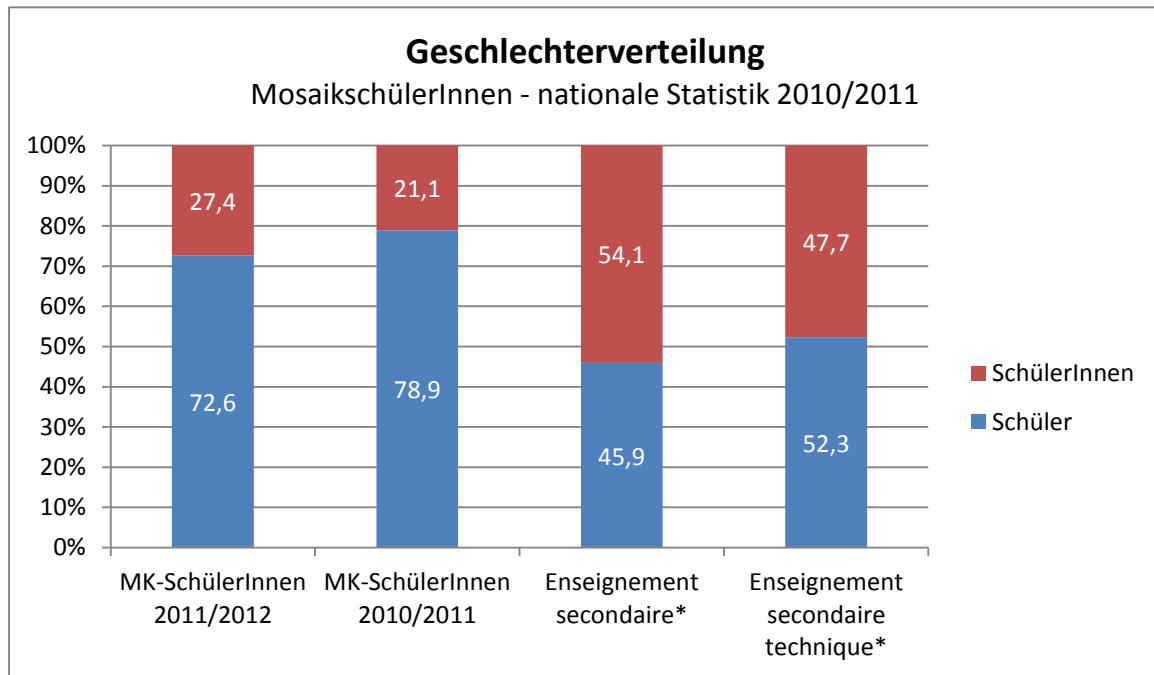
Laufzeit	Schulen	Schüler	Schülerinnen	Summe
9 Jahre	LTB, Luxemburg	12	8	20
7 Jahre	LJBM, Mamer	5	1	6
	LTMA, Pétange	9	2	11
	LN, Wiltz	6	5	11
5 Jahre	LTE, Esch-RP	4	0	4
	LTA, Ettelbruck	6	0	6
	LCD, Diekirch*	8	2	10
	LTMA, Differdange	8	2	10
	LTAM, Luxemburg	8	2	10
4 Jahre	LTEtt, Ettelbruck	9	1	10
	UELL, Uelzecht	7	1	8
	LTE-Sommet	8	5	13
	LTC, Luxemburg	7	2	9
3 Jahre	LTL, Lallange	7	5	12
	LTJB, Grevenmacher	3	4	7
	LHCE, Esch-Alzette	3	0	3
	EPF Fieldgen	0	7	7
2 Jahre	LTML, Luxemburg	7	1	8
	NOSL, Diekirch	6	2	8
Einführungsjahr	ALR, Reiden	8	2	10
	LCD-Mersch*	3	1	4
	LBV, Belval	8	1	9
	LTPEM, Dommeldange	1	0	1
	Summe	143	54	197
	%-Anteil	72,6%	27,4%	100%

2. Geschlechterverteilung



Das Verhältnis Jungen zu Mädchen beträgt 72,6% zu 27,4%. Der Anteil der Mädchen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,3% erhöht.

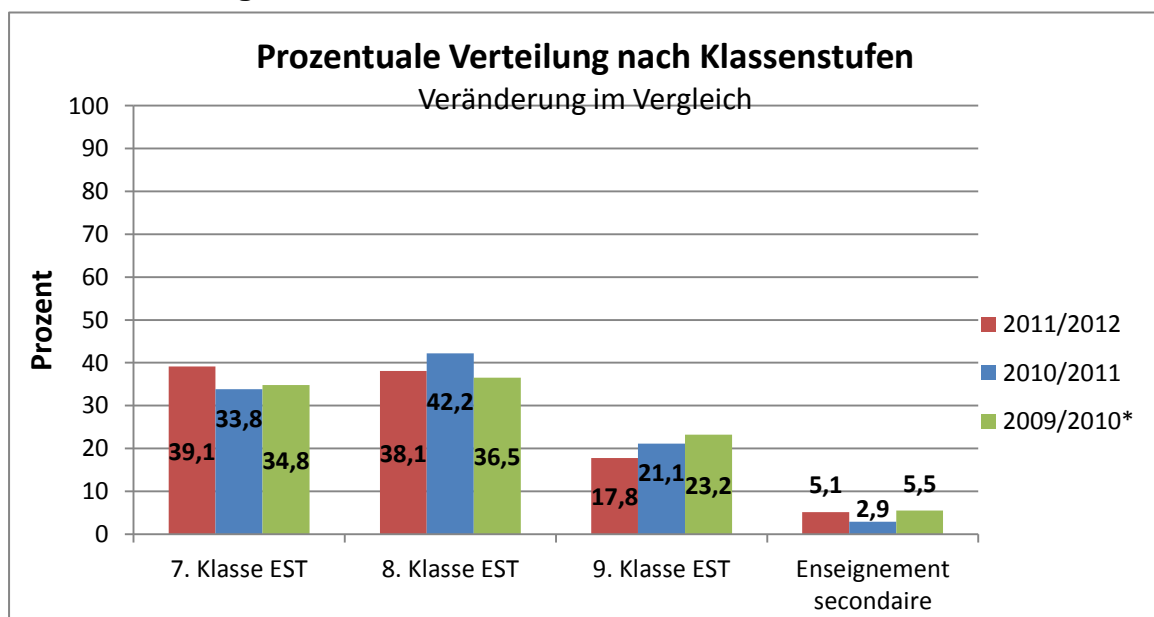
Vergleich zum Vorjahr und zur nationalen Statistik 2010/2011



*Verteilung nach der nationalen Statistik 2011/2012 (MENFP, Les chiffres clés de l'Éducation nationale, Statistiques et indicateurs - Année scolaire 2011/2012)

Die Geschlechterverteilung im Schuljahr 2011/2012 bezogen auf alle Schulen im Enseignement secondaire beträgt 45,9% Jungen zu 54,1% Mädchen. Im Enseignement secondaire technique 52,3% Jungen zu 47,7% Mädchen. Damit besteht weiterhin ein signifikanter Unterschied der Geschlechterverteilung in den Mosaikklassen zur nationalen Geschlechterverteilung.

3. Verteilung nach Klassenstufen

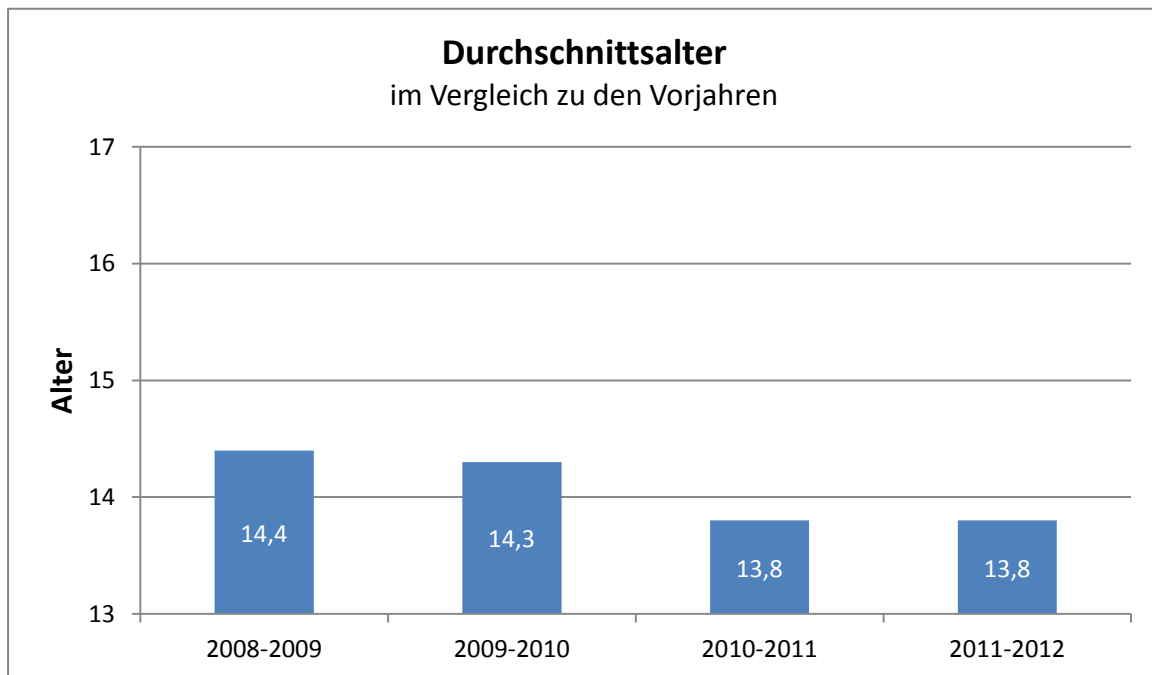


*Dargestellt sind die Ergebnisse zur prozentualen Verteilung nach Klassenstufen aus der Evaluation 2005-2009 bezogen auf 335 SchülerInnen.

Erstmalig waren die meisten SchülerInnen aus 7. Klassen (39,1%), damit 6% mehr als im Vorjahr. Der Anteil der SchülerInnen aus 9. Klassen hat sich weiterhin reduziert.

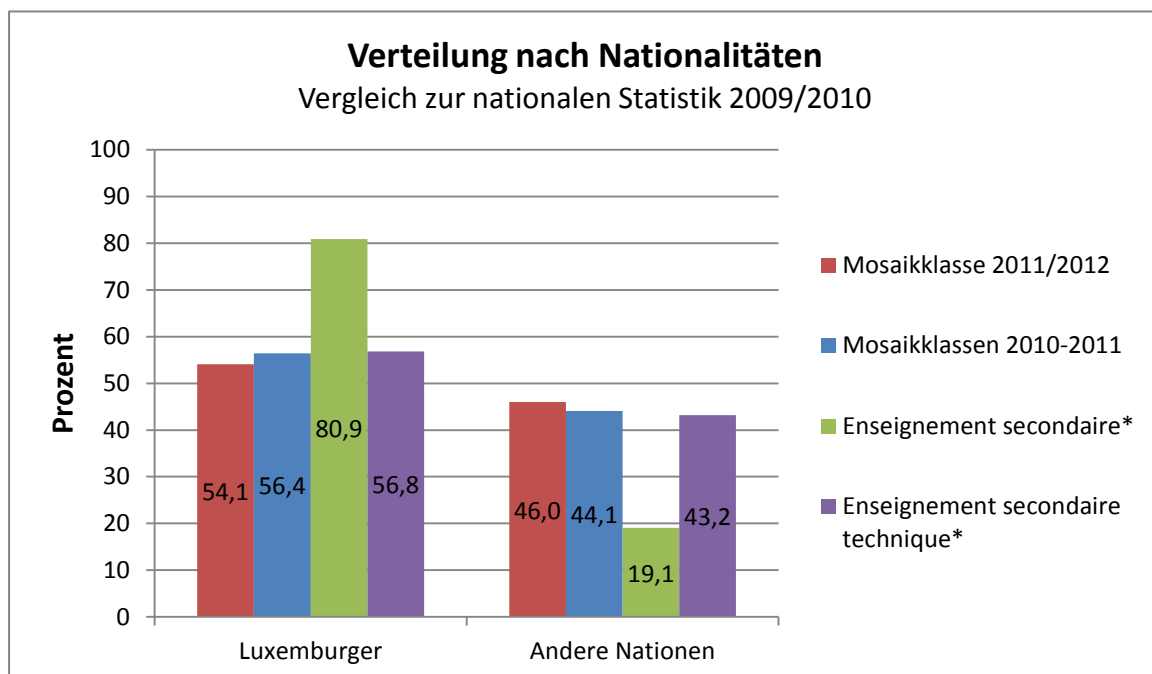
4. Altersverteilung

Das Durchschnittsalter der MosaikschülerInnen liegt wie im Vorjahr bei 13,8 Jahren.



5. Verteilung nach Nationalitäten

Die SchülerInnen der Mosaikklassen waren in diesem Schuljahr zu 54,1% LuxemburgerInnen, zu 30,5% PortugiesInnen und 15,5% stammen aus 14 anderen Nationen. Zu drei SchülerInnen wurden zwei Nationalitäten angegeben.



*Verteilung nach der nationalen Statistik 2011/2012 (MENFP, Les chiffres clés de l'Éducation nationale, Statistiques et indicateurs - Année scolaire 2011/2012)

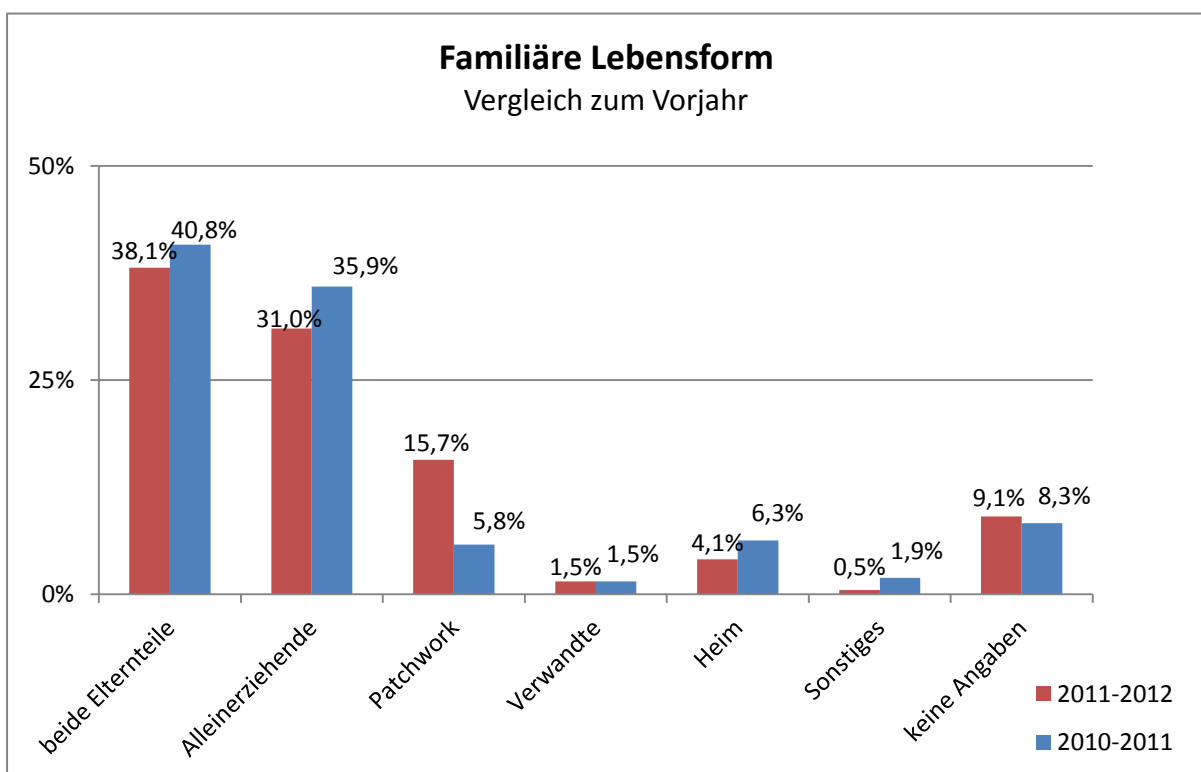
Die Verteilung nach Nationalitäten beträgt nach der nationalen Statistik von 2011/2012 bezogen auf das Enseignement secondaire 80,9% Luxemburger zu 19,1% SchülerInnen aus anderen Nationen. Bezogen auf das Enseignement secondaire technique 56,8% Luxemburger zu 43,2% SchülerInnen aus anderen Nationen.

Der Anteil der MosaikschülerInnen aus anderen Nationen ist in den letzten drei Jahren kontinuierlich von 40,6 auf 46,0% angestiegen und liegt in diesem Schuljahr erstmalig seit Bestehen der Mosaikklassen leicht über dem Anteil im Enseignement secondaire technique auf nationaler Ebene.

6. Familiärer Hintergrund

6.1 Familiäre Lebensform

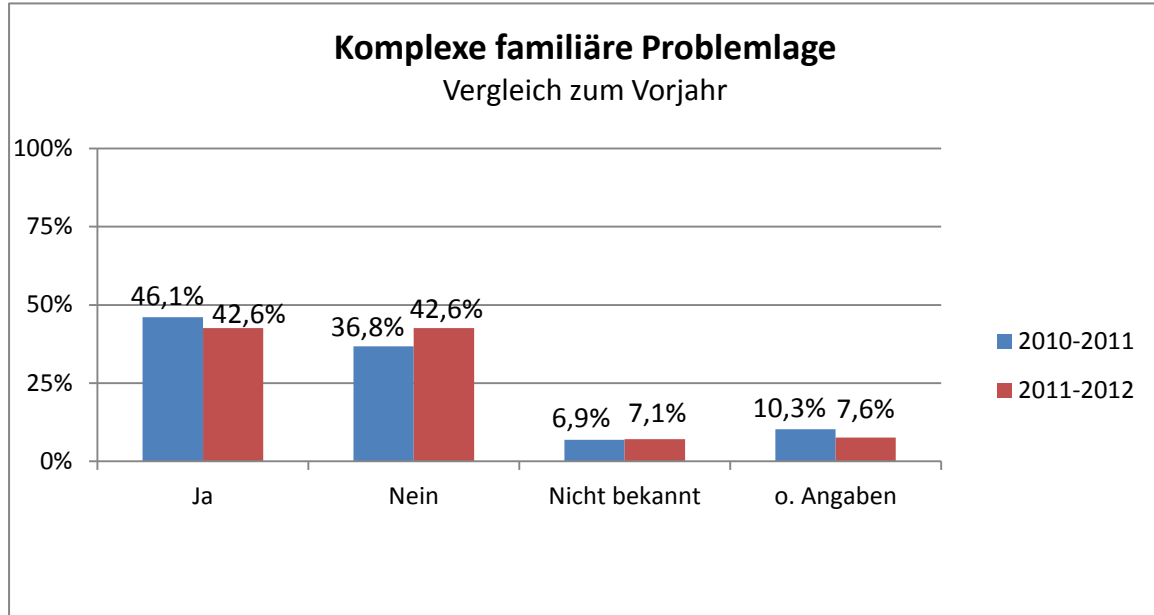
Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden Daten zur Familiensituation der MosaikschülerInnen erhoben. Die folgenden Angaben 2011/2012 beziehen sich auf 197 SchülerInnen.



38,1% der SchülerInnen leben mit beiden Eltern zusammen, circa ein Drittel (31,0%) mit einem alleinerziehenden Elternteil, 15,7% leben in einer Patchworkfamilie (bei einem Elternteil mit neuen Lebenspartner und ggf. weiteren Kindern), diese familiäre Lebensform hat sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 10% erhöht.

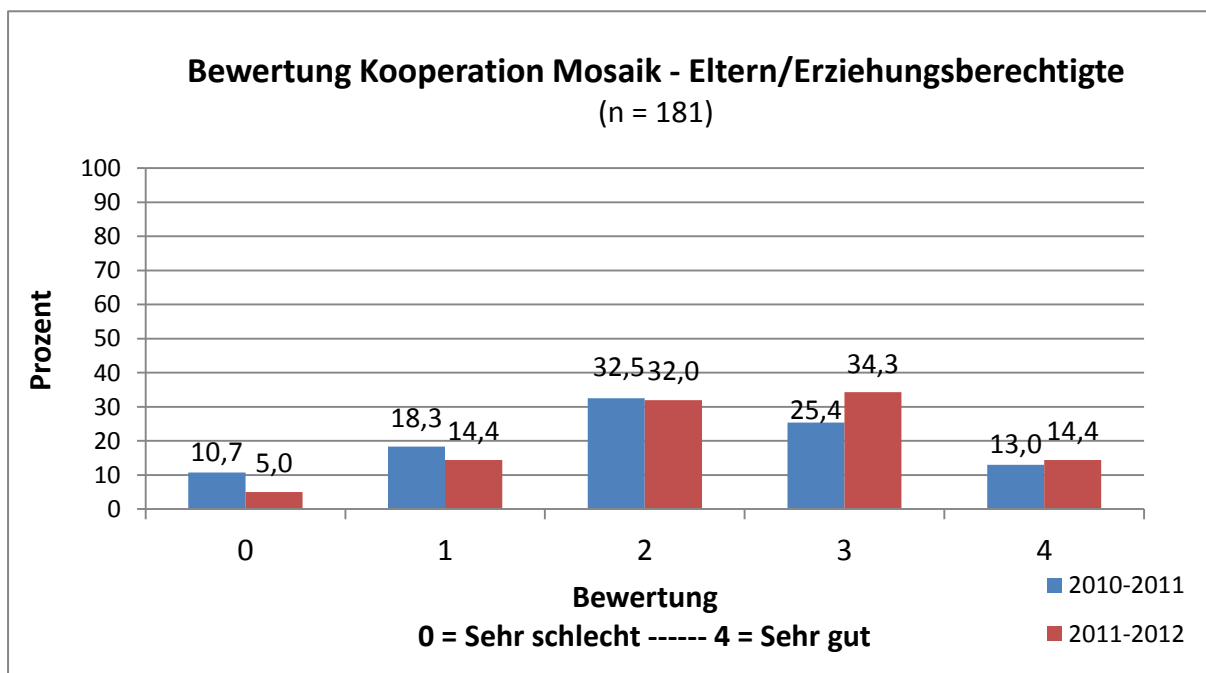
6.2 Lebenslage der Familien

Nach den erhobenen Daten leben 42,6% der 197 MosaikschülerInnen in einer komplexen familiären Problemlage. Dies bedeutet, es sind in mindestens drei Lebensbereichen (Gesundheit, Erziehung, finanzielle Sicherheit, Erwerbstätigkeit, Wohnsituation, soziale/kulturelle Integration, Partnerschaft) der Familie gravierendere Probleme bekannt. Im Vergleich zu den Evaluationsergebnissen des Vorjahres hat sich der Anteil um 3,5% verringert.



6.3 Qualität der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurde für jede/n SchülerIn die Qualität der Kooperation mit den Eltern anhand einer Skalierung von 0 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bewertet. Für 16 SchülerInnen (5 Schulen) liegen keine Angaben vor. Für 181 SchülerInnen (92,0%) wurde eine Bewertung vorgenommen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Bewertung der Kooperation dargestellt.



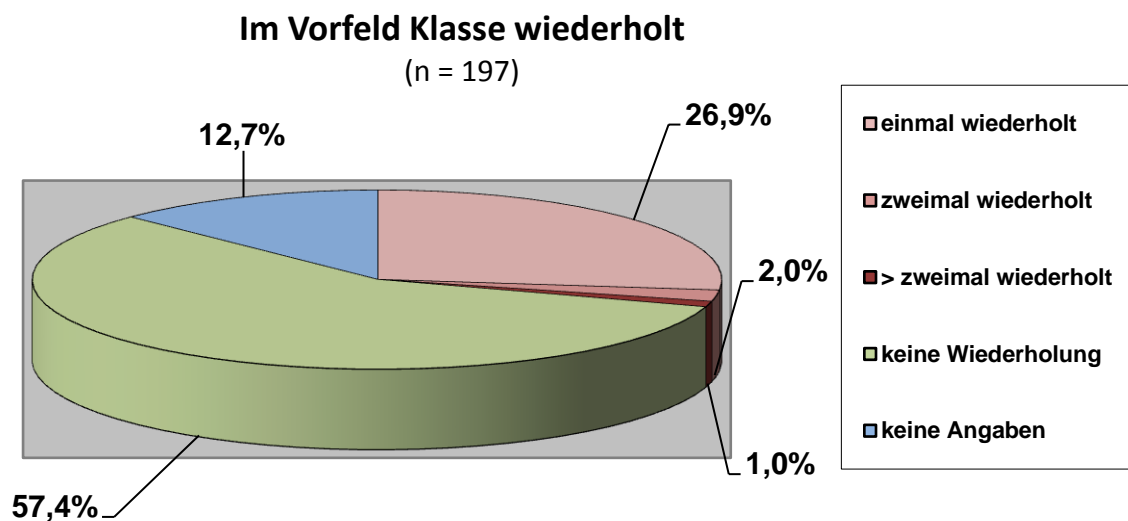
In 48,6% (Vorjahr 38,5%) der Fälle wurde die Kooperation als sehr gut bzw. gut bewertet, in 32,9% (Vorjahr 32,0%) als mittel und in 19,4% (Vorjahr 29,0%) als sehr schlecht/schlecht. Die durchschnittliche Bewertung lag bei 2,45 (Vorjahr 2,12) (Mittelwert 2,0) und hat sich damit verbessert.

7. Aufnahme und Aufenthalt

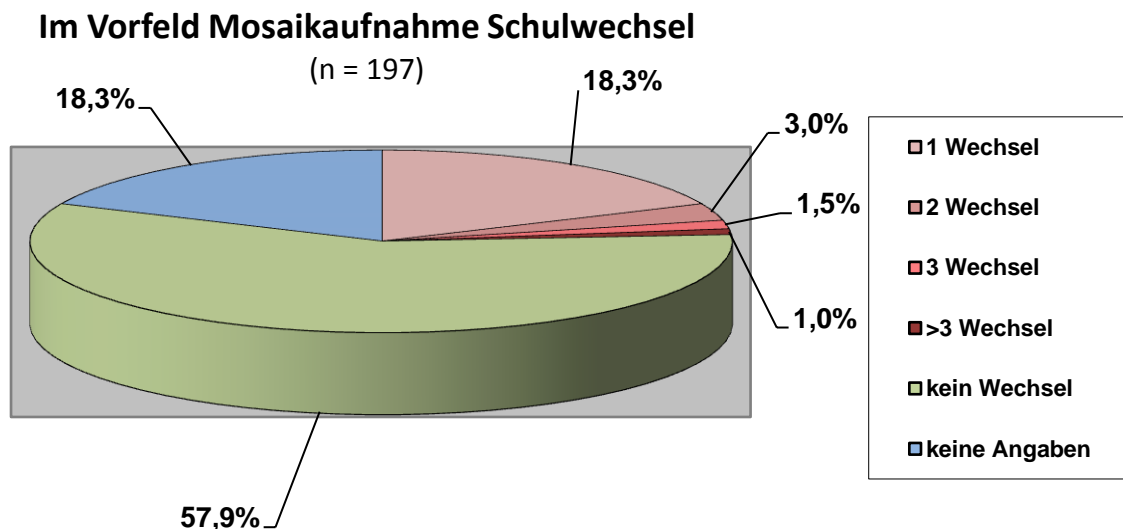
7.1 Schulsituation im Vorfeld der Aufnahme

Das Projekt „Prävention von Schulverweigerung“ richtet sich an SchülerInnen, deren schulischer Erfolg aktuell bzw. bereits seit längerer Zeit gefährdet ist. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Faktoren im Rahmen der statistischen Erfassung erhoben:

- Klassenwiederholung im Vorfeld
- Vorheriger Schulwechsel aus disziplinarischen Gründen
- Versetzungsgefährdung zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse



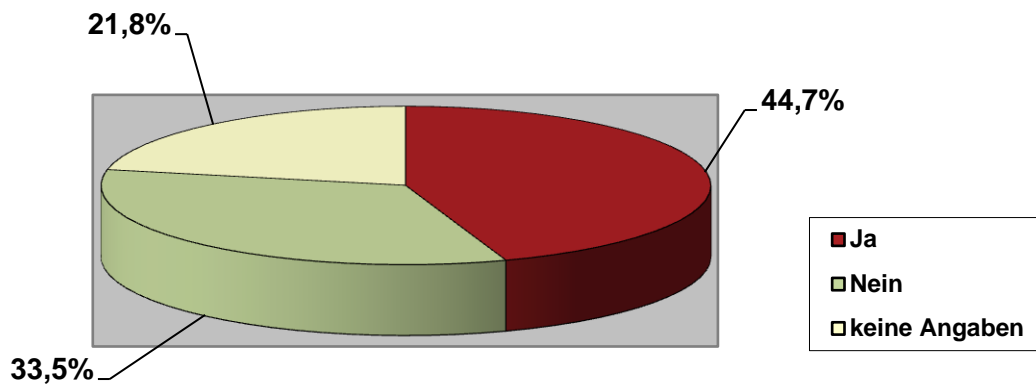
29,9% (Vorjahr 28,4%) der erfassten MosaikschülerInnen haben im Vorfeld der Aufnahme in die Mosaikklasse im Sekundarbereich eine Klasse wiederholt, davon 3% zweimal und mehr (Vorjahr 2,9% bereits zweimal).



23,8% der erfassten MosaikschülerInnen (Vorjahr: 35,3%) haben im Vorfeld der Aufnahme die Schule gewechselt, davon 5,5% (Vorjahr 7,4%) mehr als einmal.

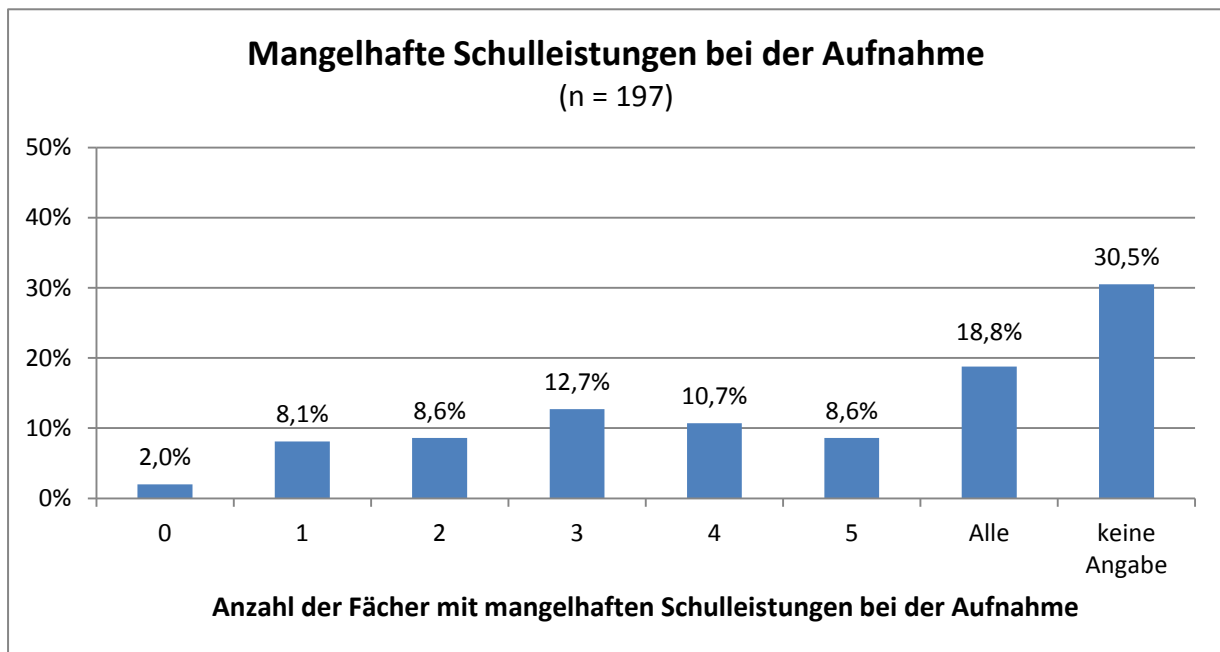
Versetzungsgefährdung zum Zeitpunkt der Aufnahme

(n = 197)



Bei 44,7% (Vorjahr 48,5%) der erfassten SchülerInnen (88) wurde angegeben, dass die Versetzung zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse gefährdet war.

7.2 Schulleistungen zum Zeitpunkt der Aufnahme

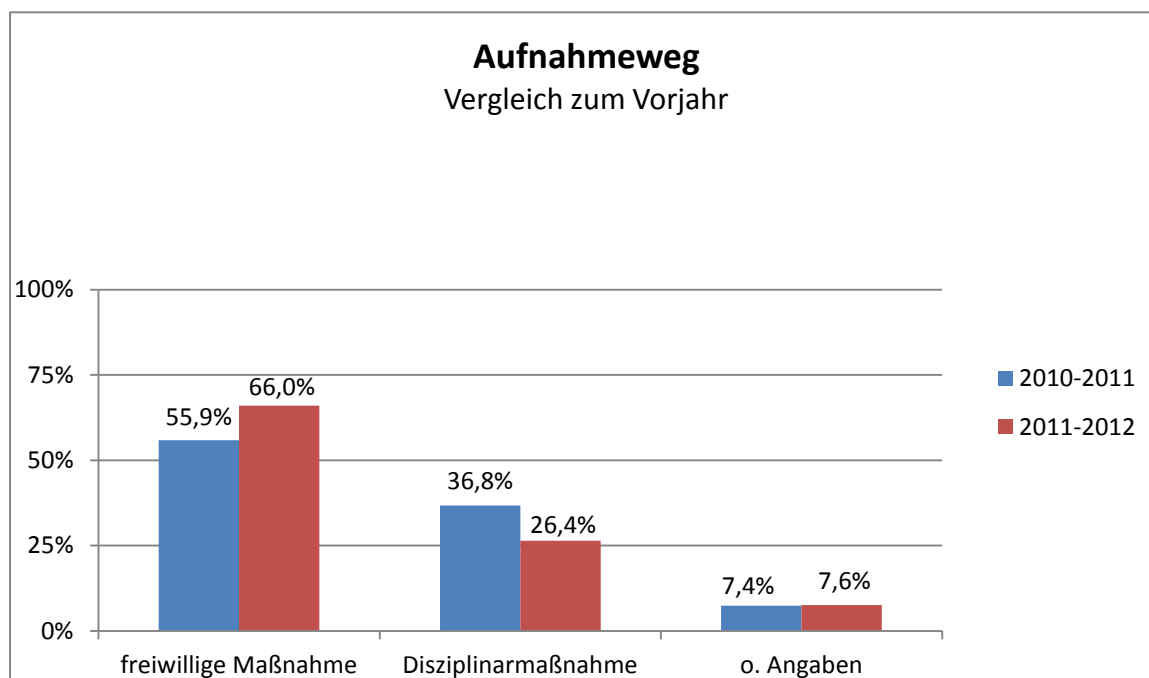


18,8% (Vorjahr 27,0%) der SchülerInnen hatten bei der Aufnahme mangelhafte Leistungen in allen Fächern, **19,3%** (Vorjahr 16,7%) in 4 – 5 Fächern und **29,4%** (Vorjahr 26,9%) in 1 – 3 Fächern. Bei **2%** (Vorjahr 7,4%) der SchülerInnen wurde angegeben, dass sie in keinem Fach mangelhafte Leistungen hatten.

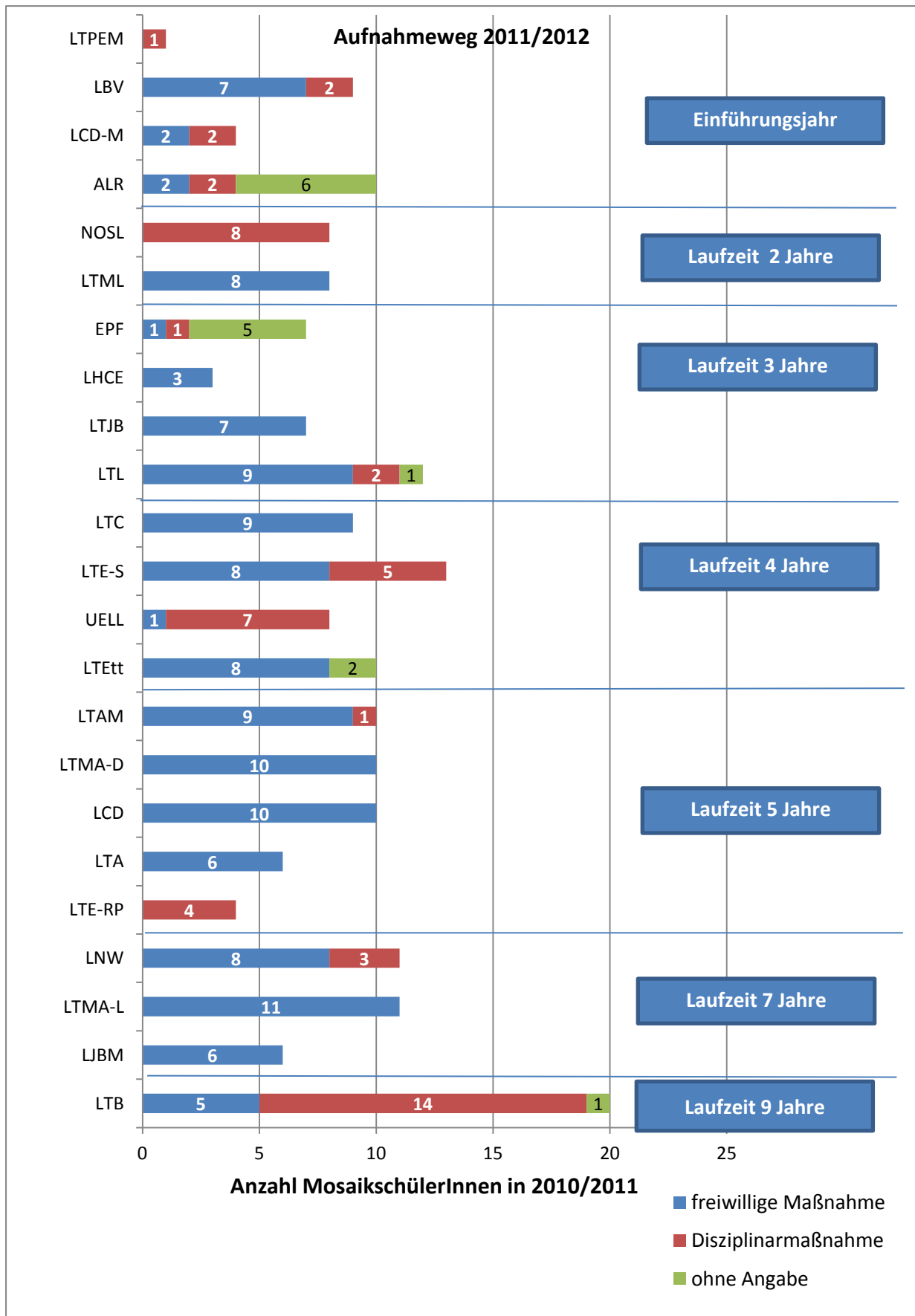
7.3 Aufnahmeweg

Der Prozess der Aufnahme ist an den verschiedenen Schulstandorten unterschiedlich gestaltet. Grundsätzlich ist wünschenswert, dass die SchülerInnen freiwillig der Förderung in der Mosaikklasse zustimmen. Eine disziplinarische und damit erzwungene Maßnahme könnte unter Umständen Widerstände des/der SchülerIn aktiviert und Auswirkungen auf die Motivation zur Verhaltensänderung der SchülerInnen haben.

Nach den Angaben in der statistischen Erfassung liegt der Anteil der freiwilligen Aufnahmen in diesem Schuljahr bei zwei Drittel und ist damit um 10,1% gegenüber dem Vorjahr (55,9%) gestiegen. Bei etwas mehr als einem Viertel der SchülerInnen (26,4%) erfolgte der Aufnahmeweg über eine disziplinarische Maßnahme (Vorjahr 36,8% incl. ExklusionsschülerInnen des LCD).



Aufnahmeweg



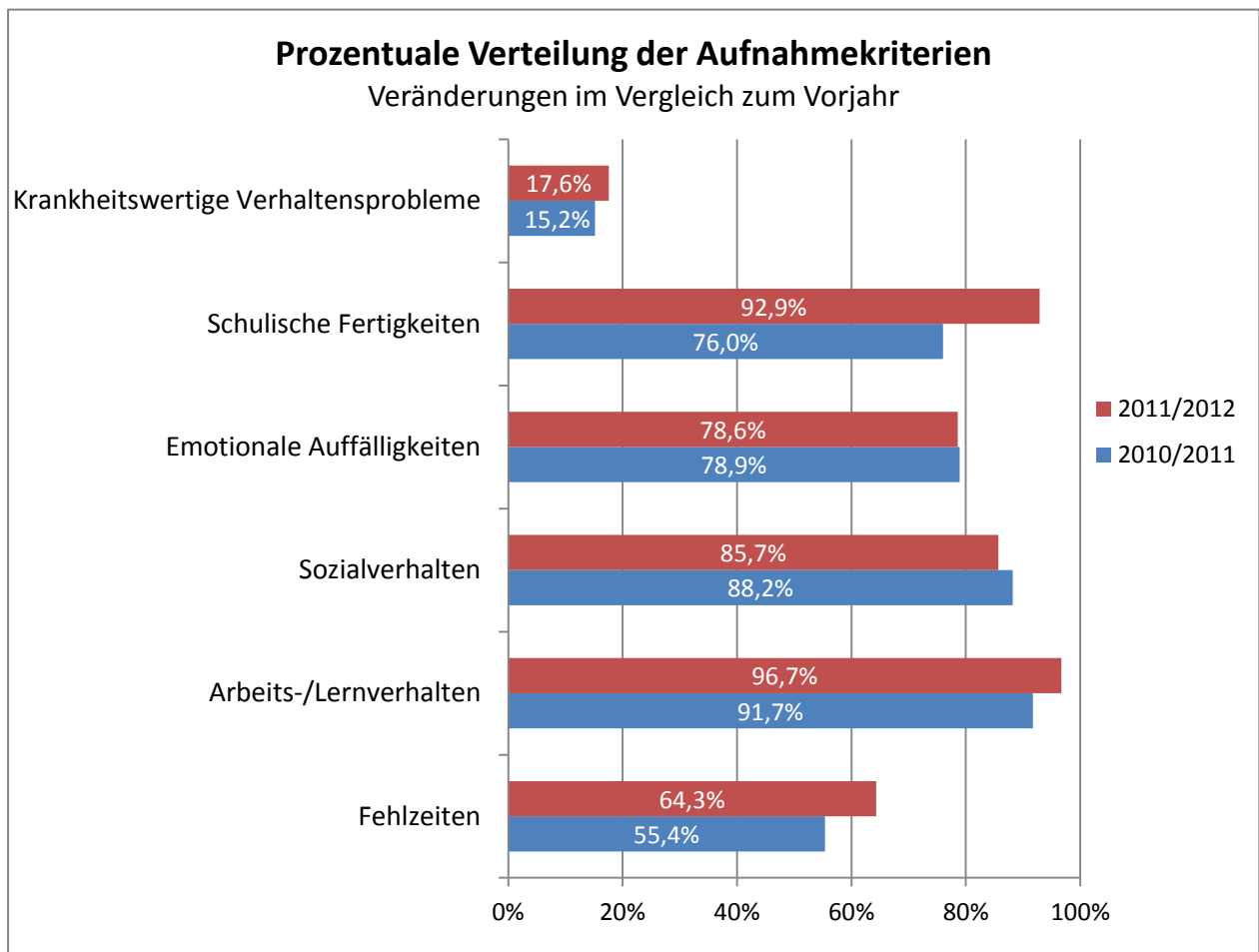
7.4 Aufnahmekriterien

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden die zutreffenden Aufnahmekriterien erfasst. Hierzu konnten die vorliegenden Verhaltensschwierigkeiten der SchülerInnen sechs verschiedenen Kategorien zugeordnet werden. Für 15 SchülerInnen liegen keine Angaben vor. Die Ergebnisse beziehen sich auf 182 SchülerInnen. Mehrfachnennungen waren möglich.

Rangfolge der Aufnahmekriterien 2011/2012 (bezogen auf 182 SchülerInnen)

1. Arbeits- und Lernverhalten (96,7%)
2. Schulische Fertigkeiten* (92,9%)
3. Sozialverhalten (85,7%)
4. Emotionale Auffälligkeiten (78,6%)
5. Fehlzeiten (64,3%)
6. Krankheitswertige Verhaltensprobleme (17,6%)

Zu den 32 SchülerInnen mit krankheitswertigen Verhaltensproblemen wurden folgende Angaben gemacht (3 Schüler mit Mehrfachangaben): 43,8% ADHS (14), Autismus (2), Depression (2), Psychose (2), Psychiatrie (2), je einmal Multiple complex development disorder, Cannabisabhängigkeit, sozial-emotionale Störung, diagnostische Abklärung passives Verhalten, Phobie scolaire, sehr geringe Frustrationstoleranz, erhöhtes Aggressionspotential, verhaltensauffällig. In sechs Fällen wurden keine Angaben gemacht.



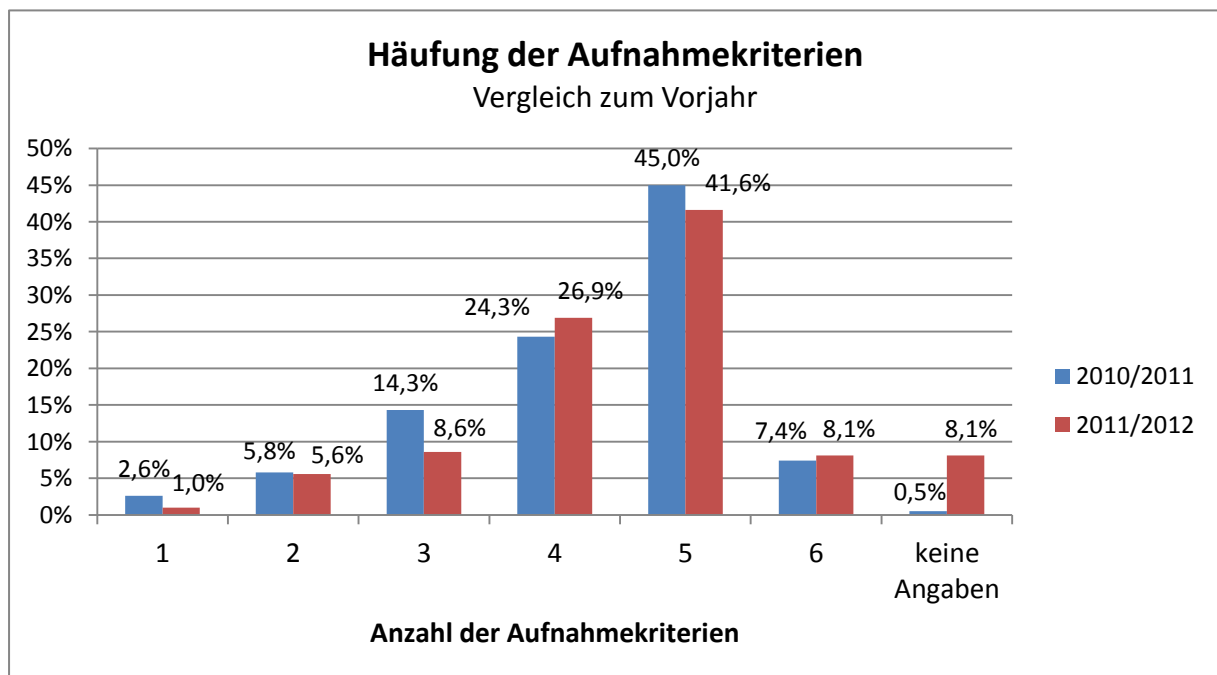
*Im Rahmen der Nacherhebungen in den Teams wurde deutlich, dass schulische Fertigkeiten auch dann als Aufnahmekriterium angegeben wurden, wenn es schwache Schulleistungen betraf und nicht nur bei vorliegenden Lernbeeinträchtigungen, mangelnder Lernfähigkeit oder Intelligenzminderung.

Häufung der Aufnahmekriterien (AK)

Von den vorgegebenen sechs Aufnahmekriterien wurden bei den meisten MosaikschülerInnen mehrere in Kombination angegeben. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf 182 SchülerInnen, für 15 SchülerInnen lagen keine auswertbaren Angaben vor.

Anzahl zutreffender Aufnahmekriterien	2011/2012		2010/2011
	SchülerInnen (182)	%-Anteil	%-Anteil
1	2	1,0%	2,6%
2	11	5,6%	5,8%
3	17	8,6%	14,3%
4	53	26,9%	24,3%
5	82	41,6%	45,0%
6	16	8,1%	7,4%
Keine Angaben	16	8,1%	0,5%

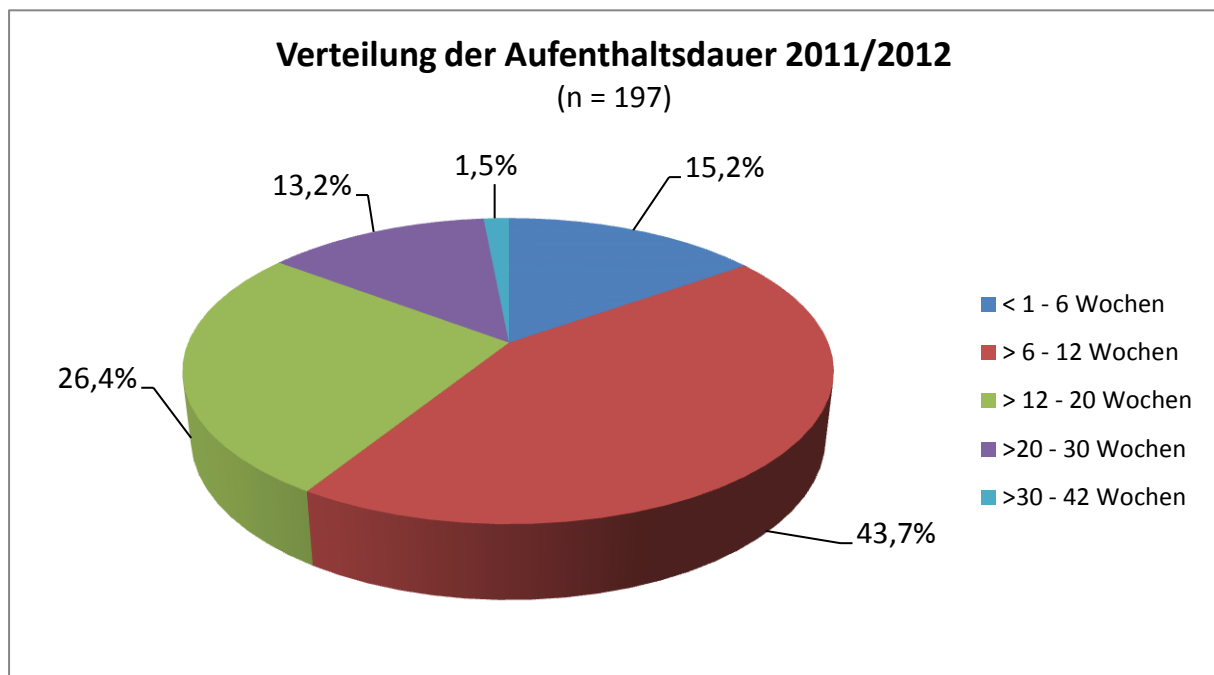
Bei 15,2% (Vorjahr 22,7%) der SchülerInnen wurden 1 – 3 Aufnahmekriterien angegeben, bei 76,6% (Vorjahr 76,7%) der SchülerInnen 4 – 6 Aufnahmekriterien. Die hohe Anzahl der Aufnahmekriterien alleine kann nur ein erster Hinweis auf eine mehrdimensionale Problemlage der SchülerInnen sein. Zu berücksichtigen ist zusätzlich der angegebene Ausprägungsgrad der einzelnen Verhaltensschwierigkeiten (s. S. 36ff).



7.5 Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer der SchülerInnen in der Förderklasse Mosaik lag im Schuljahr 2011/2012 bei <1 bis 42 Wochen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 14,4 Wochen (Vorjahr 12,2). 36,0% der SchülerInnen (71) waren bis Ende des Schuljahres in der Mosaikklasse.

Aufenthaltsdauer	Anzahl SchülerInnen	%-Anteil 2011/2012	%-Anteil 2010/2011
< 1 Woche	1	0,5%	11,8%
1 Woche bis 6 Wochen	29	14,7%	9,8%
> 6 Wochen bis 12 Wochen	86	43,7%	47,5%
> 12 Wochen bis 20 Wochen	52	26,4%	24,0%
> 20 Wochen bis 30 Wochen	26	13,2%	4,4%
> 30 Wochen bis 42 Wochen	3	1,5%	2,5%
Summe	197	100%	



43,7% der SchülerInnen (Vorjahr 47,5%) wurden im empfohlenen Zeitrahmen von 6 bis 12 Wochen gefördert.

Der Anteil der SchülerInnen, deren Förderzeitraum über 12 Wochen lag, hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10,2% erhöht und betrug 41,1%.

Der Anteil der SchülerInnen mit einem Förderzeitraum von über 20 bis 42 Wochen hat sich mit 14,7% gegenüber dem Vorjahr (6,9%) etwas mehr als verdoppelt.

8. Fördereffekte und Nachhaltigkeit

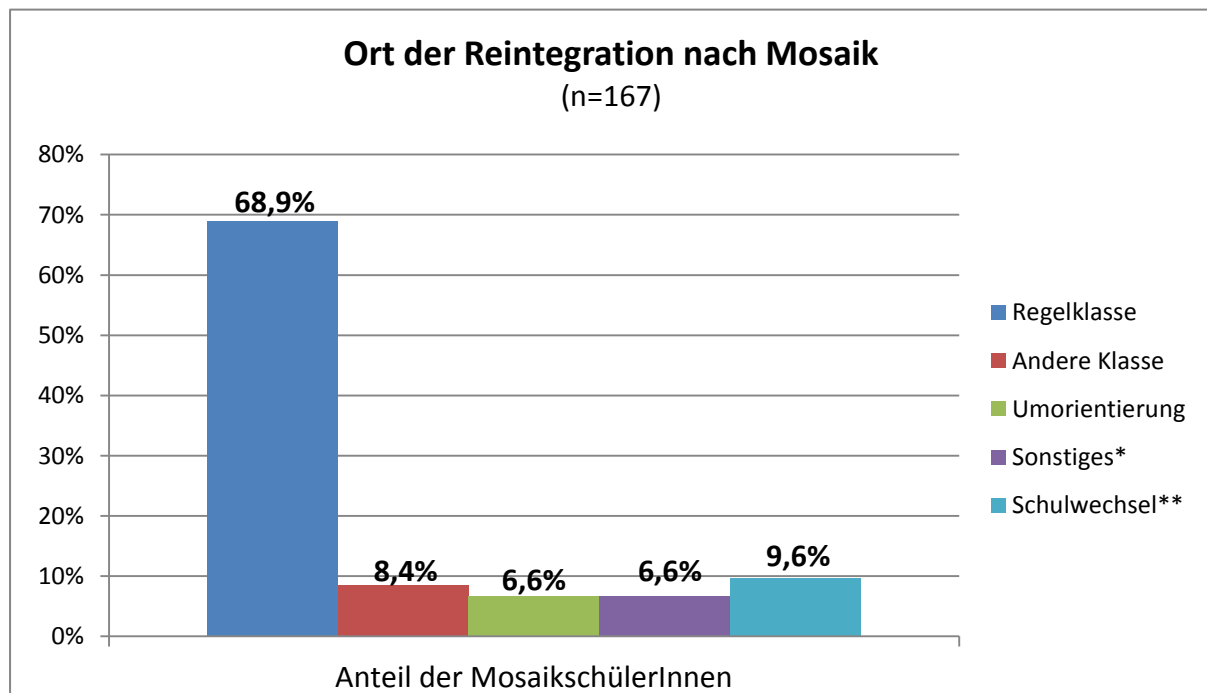
Ziel der Förderklasse Mosaik ist es, die schulische Perspektive von SchülerInnen, deren schulischer Erfolg aktuell bzw. seit längerer Zeit gefährdet ist, durch eine individuelle Förderung zu verbessern sowie die Nachhaltigkeit der Fördereffekte im weiteren schulischen Verlauf zu unterstützen und sicherzustellen. Um hier entsprechende Effekte belegen zu können, wurden im Rahmen der statistischen Erfassung folgende Daten erhoben.

- Erreichte Effekte im Rahmen der Förderklasse Mosaik
 - Ort der Reintegration
 - Aussagen zur Zielerreichung – Zeitpunkt Reintegration
 - Erfassung der Veränderung der Verhaltensschwierigkeiten
Vergleich Ausprägungsgrad: Zeitpunkt Aufnahme und Reintegration
- Nachhaltigkeit der Effekte nach der Reintegration
 - Erfassung der Veränderung der Verhaltensschwierigkeiten
Vergleich Ausprägungsgrad: Zeitpunkt Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration
 - Schulische Entwicklung am Schuljahresende
Versetzung, Schulabschluss, Ausbildung, Sonstiges

Nach Absprache mit dem MENFP fand im März/April 2012 im Rahmen der Arbeitstreffen mit der externen Begleitung eine Nacherhebung zur Einschätzung der Fördereffekte „sechs Monate nach der Reintegration“ statt, um eine aussagefähige Datenmenge zu erhalten.

8.1 Ort der Reintegration

Zu 30 SchülerInnen liegen keine Angaben zum Ort der Reintegration nach dem Mosaikaufenthalt vor. Die folgenden Angaben beziehen sich auf 167 SchülerInnen.



*Sonstiges: 4x Jugendpsychiatrie, 5x CSEE (Centre socio-éducatif de l'Etat) - Dreiborn, Schrässig, 1x Bernhardshof Deutschland, 1x spezialisierte Einrichtung in Deutschland

**Schulwechsel: überwiegend auf Empfehlung der Schule, wegen Umzug bzw. Ausbildung, zweimal Schulverweis aus disziplinarischen Gründen

83,9% (Vorjahr 81,6%) der SchülerInnen wurden **innerhalb der Schule** (Regelklasse, andere Klasse, Umorientierung) **reintegriert**.

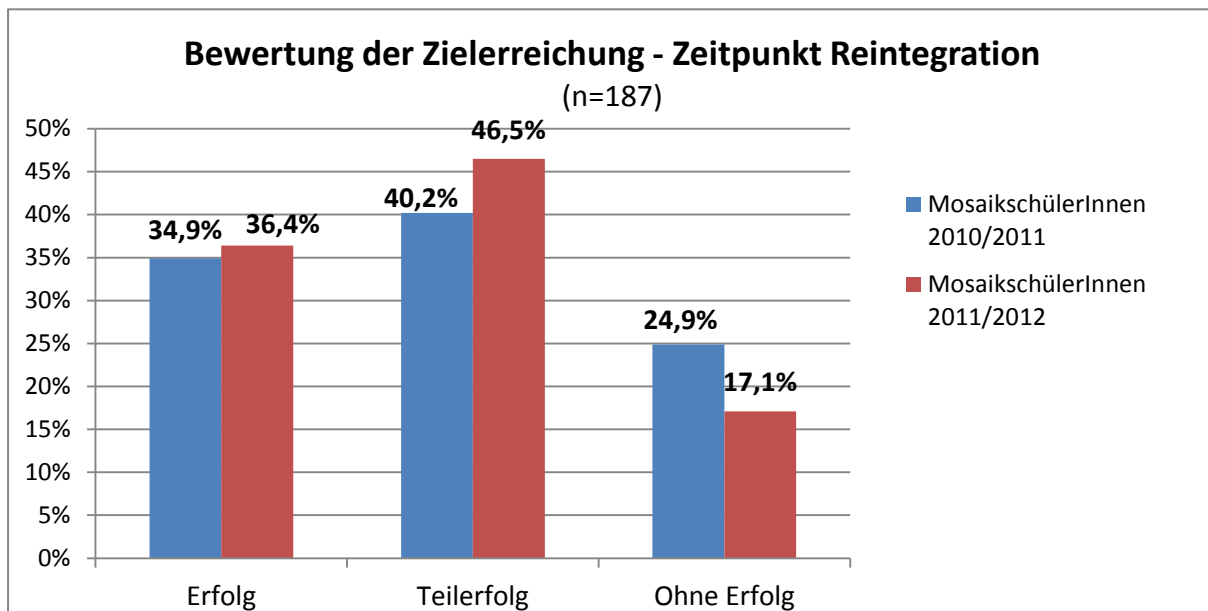
6,6% (Vorjahr 11,7%) der SchülerInnen (11) wechselten **in externe Einrichtungen** aus dem psychiatrischen bzw. sozio-educativen Bereich.

9,6% (Vorjahr 11,2%) (11) der MosaikschülerInnen haben im Anschluss an die Fördermaßnahme die **Schule gewechselt**. In zwei Fällen wurde Schulverweis angegeben. Als weitere Gründe sind anzunehmen: auf Empfehlung der Schule, wegen Umzugs oder Ausbildung.

8.2 Aussagen zur Zielerreichung - Zeitpunkt Reintegration

Die Erfolgsbewertung der erreichten Fördereffekte wurde über die Zuordnung der „Aussagen zur Zielerreichung“ im Statistikbogen bzw. in der Liste der betreuten SchülerInnen erfasst. Zu 10 SchülerInnen 5,1% (Vorjahr 17,2%) liegen keine Angaben vor.

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf 187 SchülerInnen. Die Aussagen wurden den Kategorien Erfolg, Teilerfolg, ohne Erfolg (keine positiven Veränderungen) zugeordnet.



In 36,4% (Vorjahr 34,9%) der Fälle (68 SchülerInnen) wurde eine *erfolgreiche Förderung* bezogen auf die Förderziele angegeben. In 46,5% (Vorjahr 40,2%) der Fälle (87 SchülerInnen) wurde ein *Teilerfolg* beschrieben. Damit konnten für 82,9% (Vorjahr 75,1%) der SchülerInnen Erfolge durch die Förderung erzielt werden.

In 17,1% (Vorjahr 24,9%) der Fälle (32 SchülerInnen) konnten nach den Angaben *keine positiven Veränderungen* (ohne Erfolg) erreicht werden.

Als Gründe, die den Erfolg der Fördermaßnahme bzw. die Nachhaltigkeit beeinträchtigten, wurden bspw. angegeben:

- Psychische Auffälligkeiten/Erkrankungen, Suchtprobleme (in der Regel erfolgte eine Kooperation mit externen Facheinrichtungen)
- (komplexe) familiäre Probleme (bspw. in Verbindung mit häuslicher Vernachlässigung, psychisch krankem Elternteil, Erlebnissen von Gewalt, Sterben oder Tod im engeren Familienkreis, Überforderung Alleinerziehender)
- Gravierende Lernbeeinträchtigung mit speziellem Förderbedarf
- Schulwechsel/-verweis als Folge von gravierenden disziplinarischen Problemen

Wie bereits in den Vorjahren diente auch in diesem Schuljahr der Aufenthalt in der Mosaikklasse in mehreren Fällen als „Übergangslösung“ in der Wartezeit auf einen Platz in einer angemessenen Facheinrichtung (bspw. Kinder- und Jugendpsychiatrie, spezielle Einrichtungen, Heim). Überwiegend wirkten sich die Rahmenbedingungen in der Mosaikklasse auf diese SchülerInnen positiv aus.

8.3 Erfassung der Veränderung der Verhaltensschwierigkeiten

Zur genaueren Erfassung der Fördereffekte und deren Nachhaltigkeit wird seit dem Schuljahr 2010/2011 die Veränderung des Ausprägungsgrades der Verhaltensschwierigkeiten zu den Zeitpunkten Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration erhoben. Die Bewertung erfolgt anhand der Einstufung: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark.

In 182 von 197 Fällen (**92,4%**) (Vorjahr 89,7%) wurde der **Ausprägungsgrad zum Zeitpunkt der Aufnahme** angegeben. Für 15 SchülerInnen ohne Statistikbogen - LTB (1), LTL (1), LTEtt (2), EPF (5) und ALR (6) - liegen keine Angaben zum Ausprägungsgrad vor.

Für 134 SchülerInnen von 197 (**68,0%**) (Vorjahr 55,9%) aus 23 Mosaikklassen wurde der **Ausprägungsgrad zu den Zeitpunkten der Aufnahme und der Reintegration** angegeben. Damit konnten die Datenmenge um **16,7%** gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Dies ermöglicht einen relevanten Vergleich der Daten zu den Zeitpunkten Aufnahme und Reintegration und damit eine Bewertung der erreichten Fördereffekte.

Lediglich für 53 der 197 SchülerInnen (**26,9%**) (Vorjahr 23,5%) aus 15 Schulen liegen **Vergleichsdaten zu den drei Zeitpunkten Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration** vor.

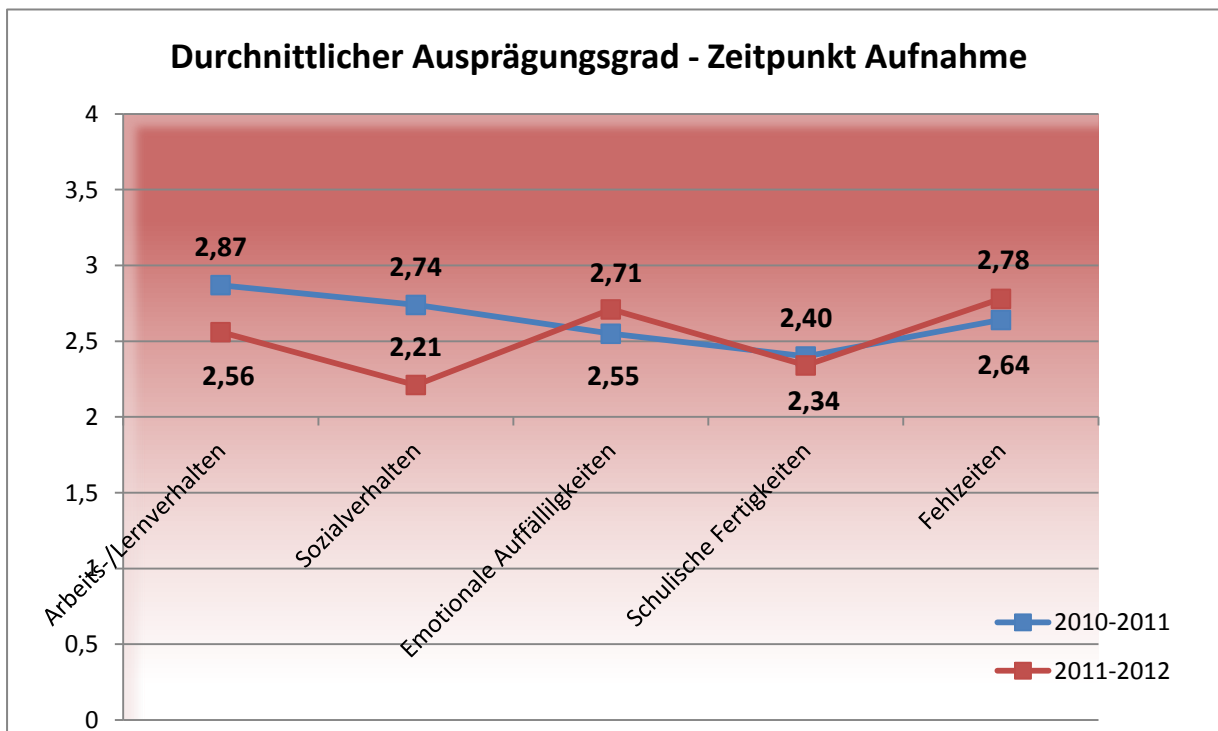
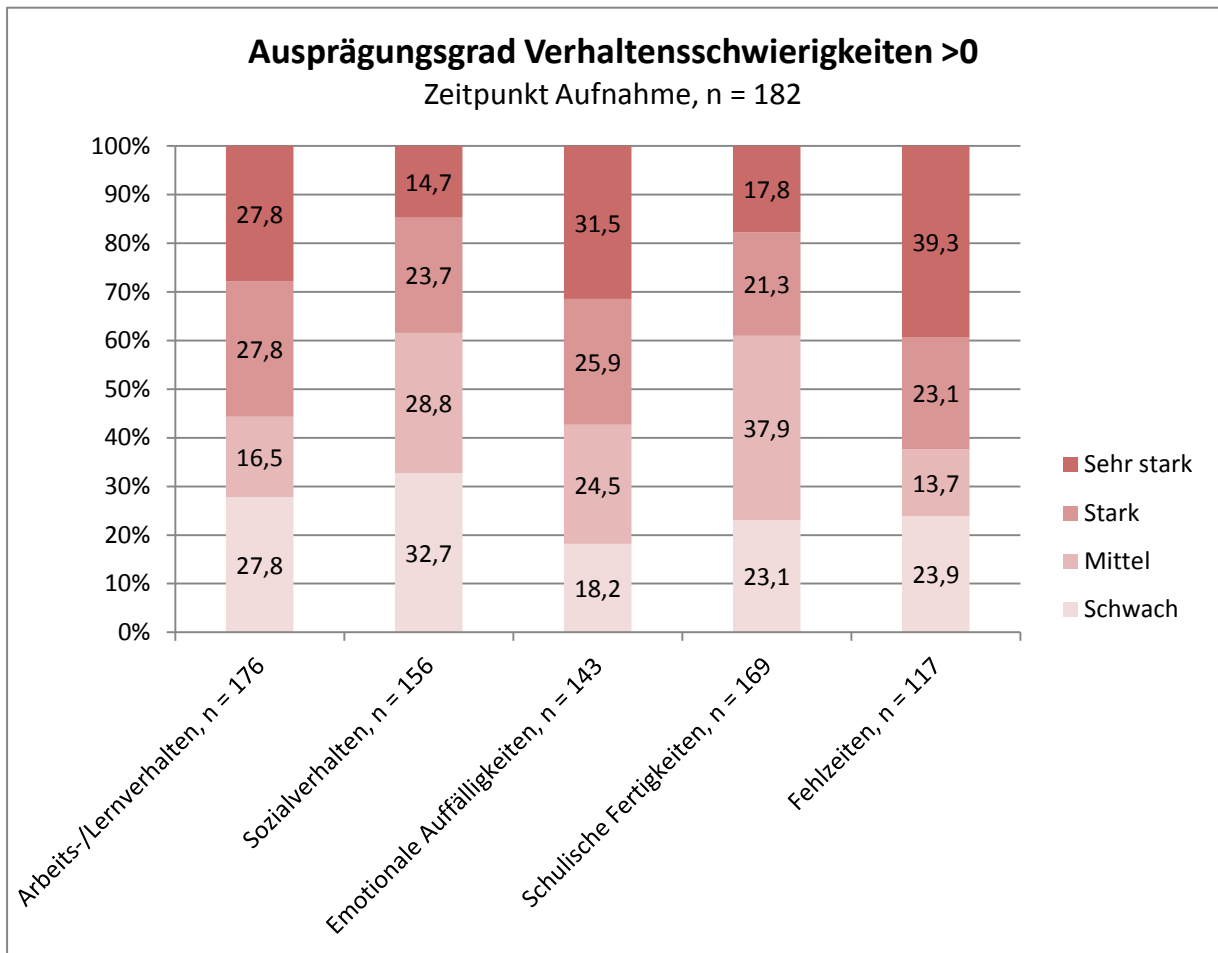
Im Rahmen der Nacherhebung wurde deutlich, dass in 30 Fällen von 197 (15,2%) keine Aussagen zum Ausprägungsgrad möglich waren da die SchülerInnen die Schule gewechselt hatten (23), sich in einer externen Einrichtung befanden (5) oder weil sie im nächsten Schuljahr weiter in der Mosaikklasse verblieben sind (2). Damit lagen für insgesamt 83 SchülerInnen von 197 (**42,1%**) aus 18 Mosaikklassen Angaben vor.

Aufgrund der hohen Anzahl der fehlenden Angaben ist ein relevanter Vergleich der Bewertung des Ausprägungsgrades zu den drei Zeitpunkten Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration auf dieser Grundlage nicht möglich. Die Daten wurden trotzdem ausgewertet, die Ergebnisse sind jedoch als „nicht repräsentativ“ zu werten.

Die Ergebnisse der Auswertung der Vergleichsdaten werden in folgender Reihenfolge dargestellt:

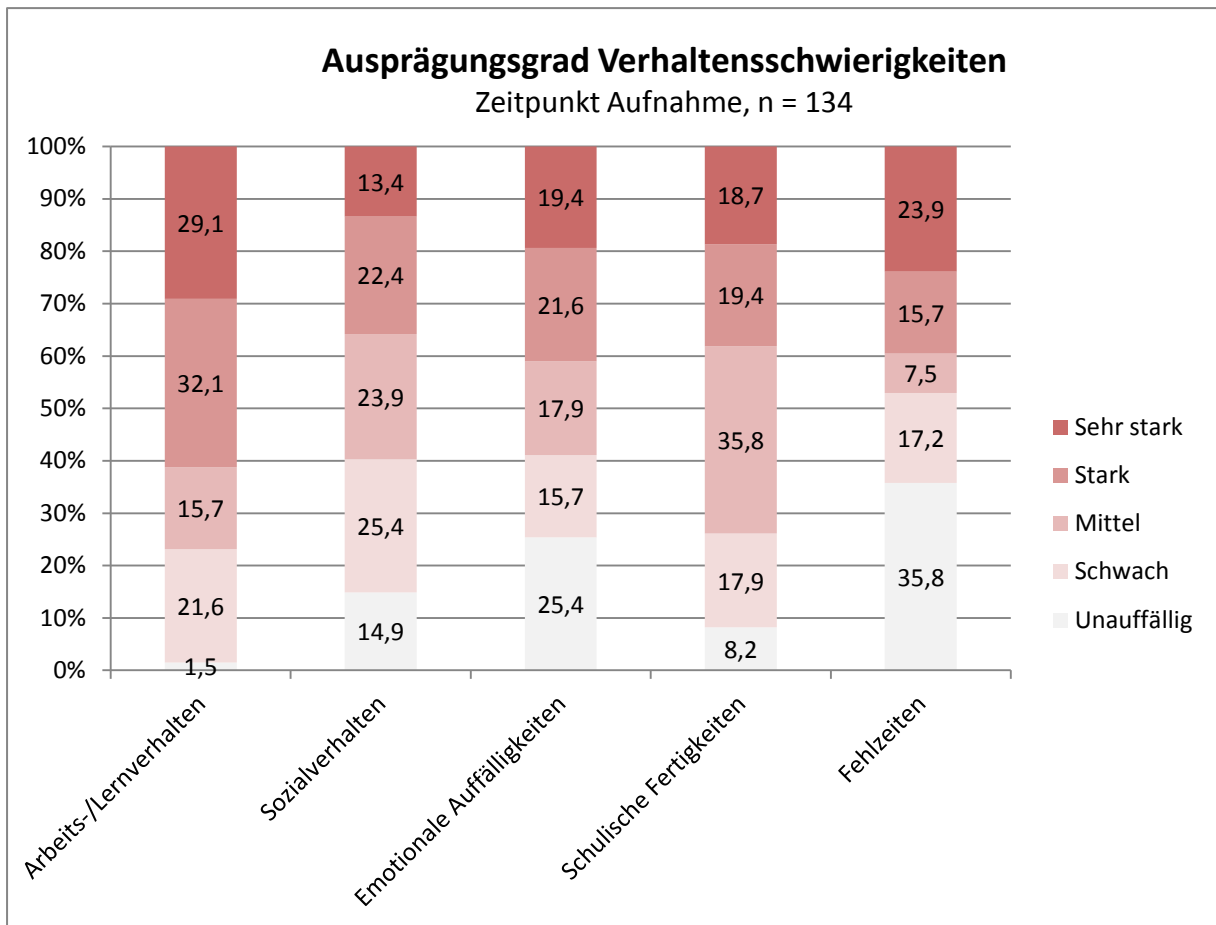
- A. Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten >0 – Zeitpunkt Aufnahme:
Angaben zu 182 SchülerInnen (92,4%)
- B. Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten – Vergleich Zeitpunkt Aufnahme und Reintegration:
Angaben zu 134 SchülerInnen zu beiden Zeitpunkten (68,0%)
- C. Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten – Vergleich Zeitpunkt Aufnahme – Reintegration - sechs Monate nach der Reintegration:
Angaben zu 53 SchülerInnen zu den drei Zeitpunkten (26,9%)

**A. Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten > 0
Zeitpunkt Aufnahme (182 SchülerInnen)**

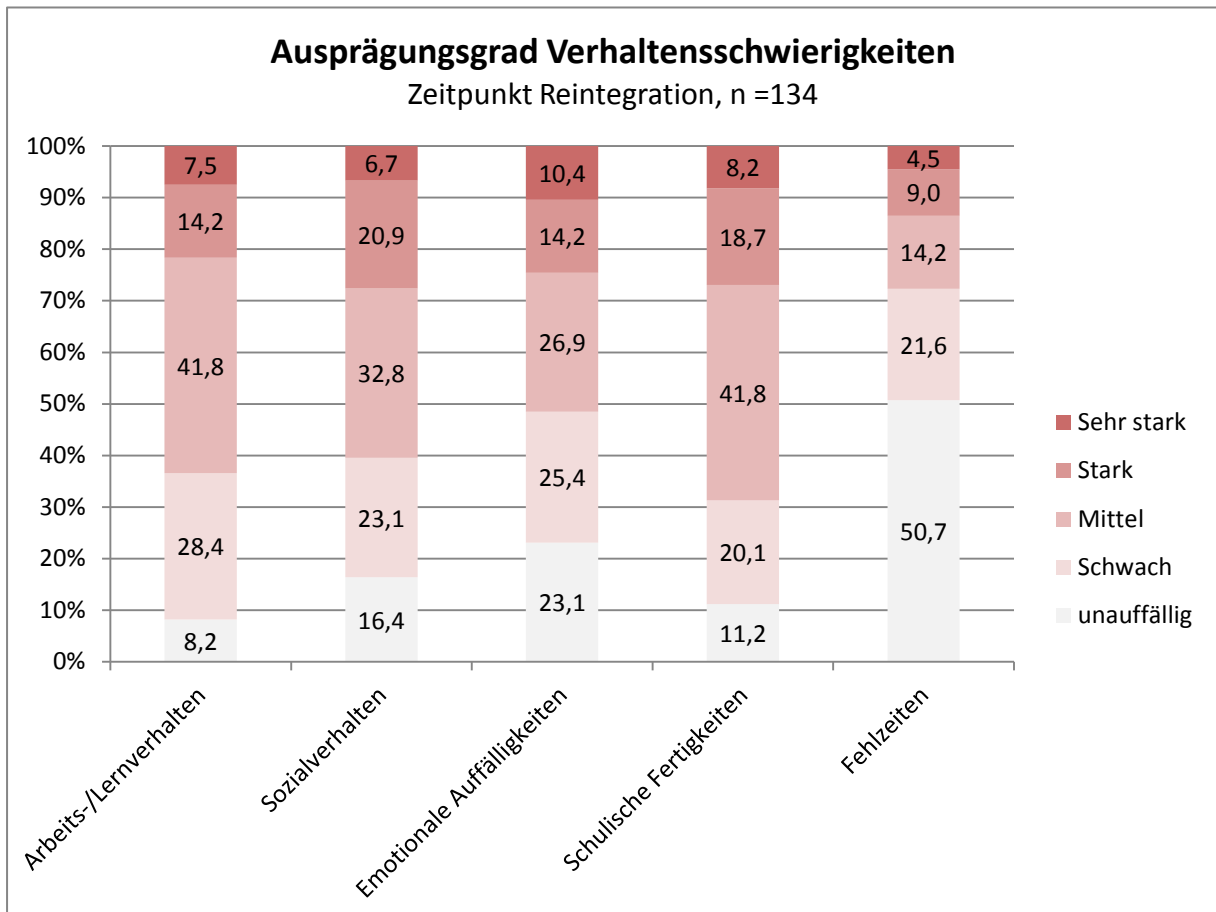


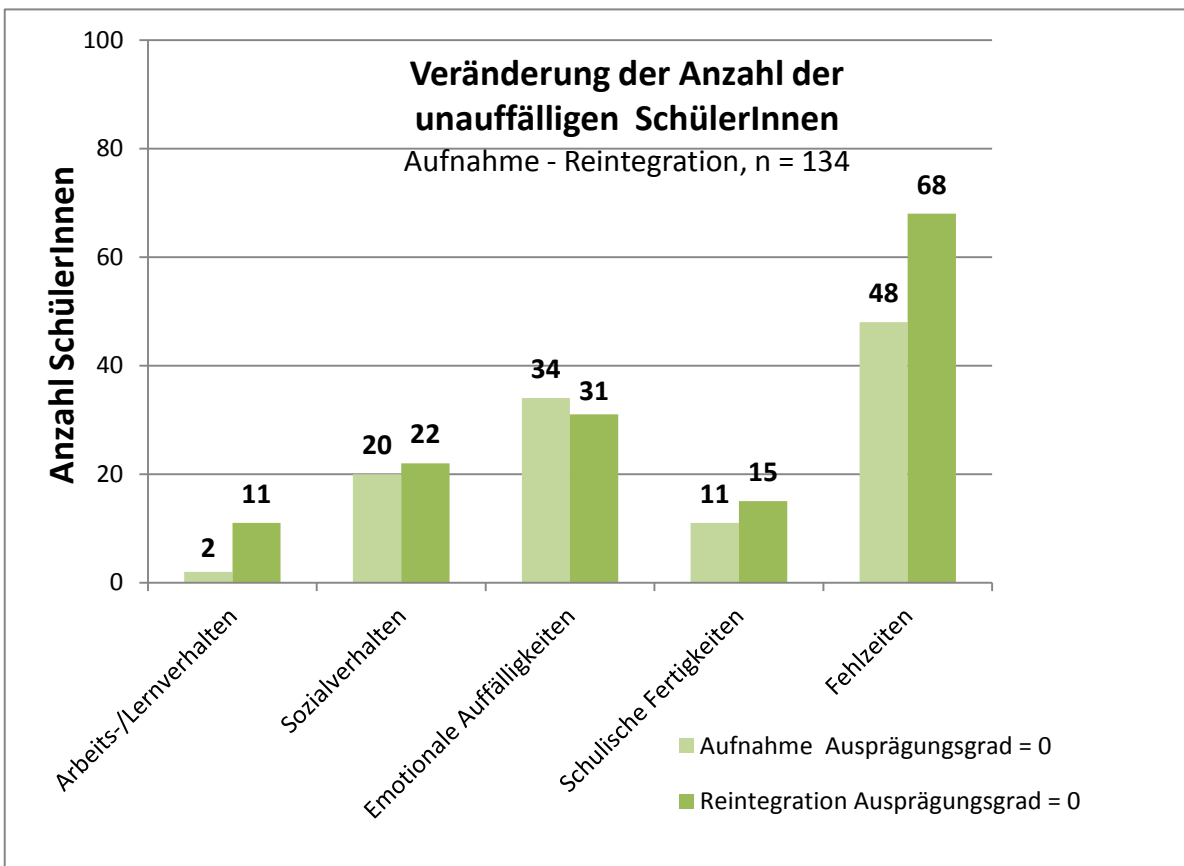
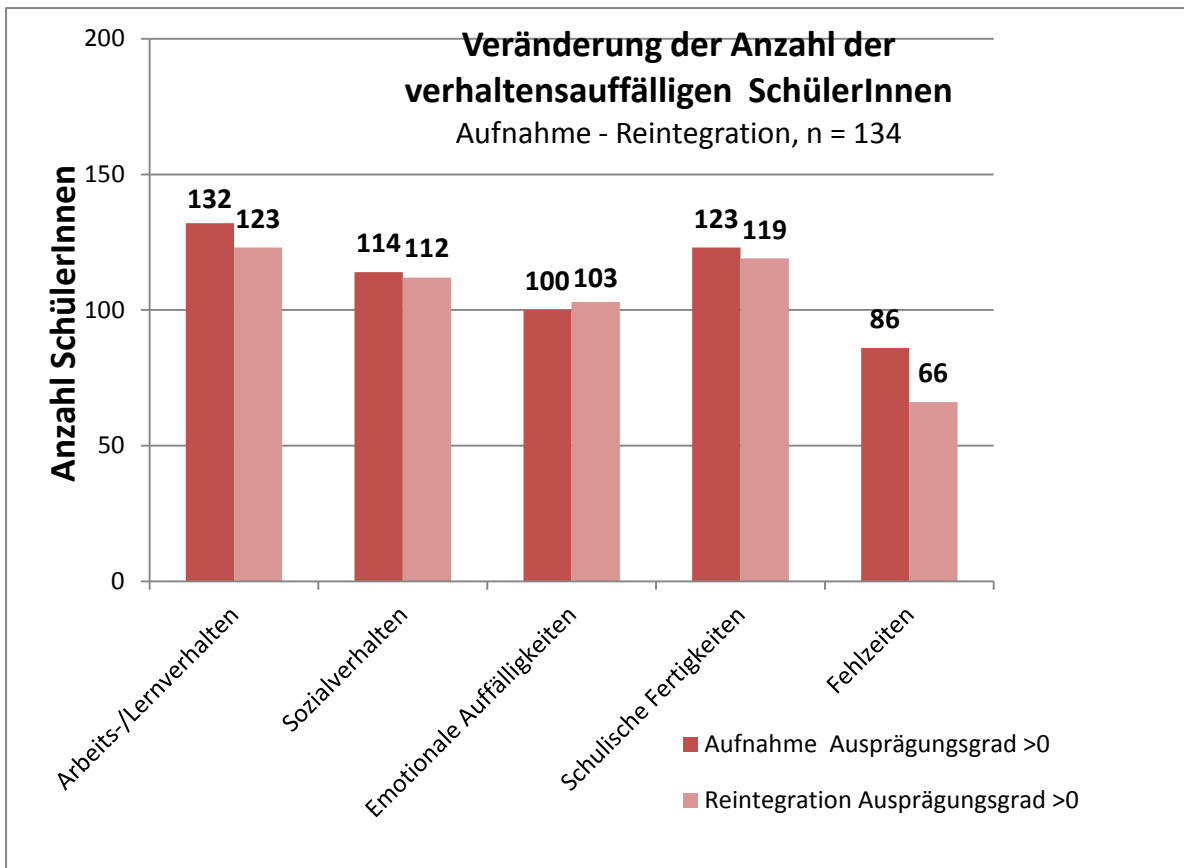
0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

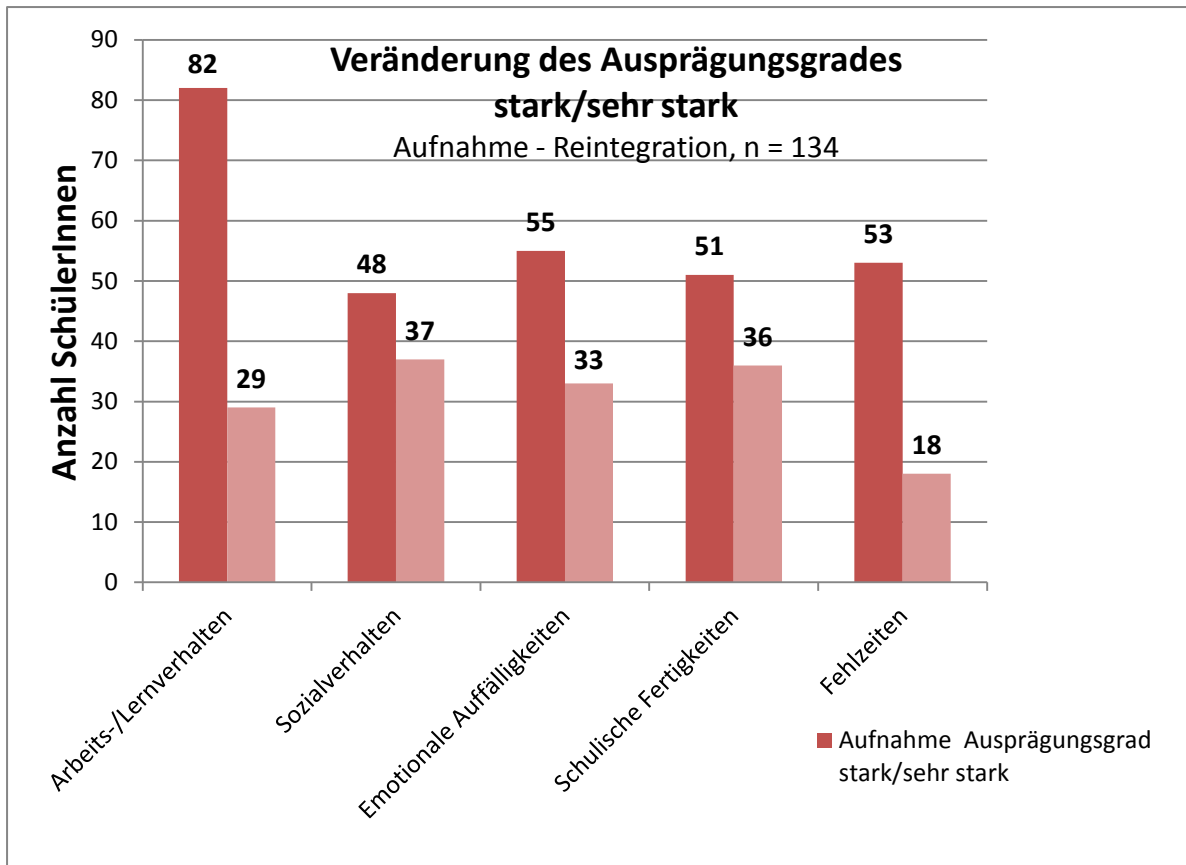
B. Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten Vergleich Zeitpunkt Aufnahme und Reintegration (134 SchülerInnen)



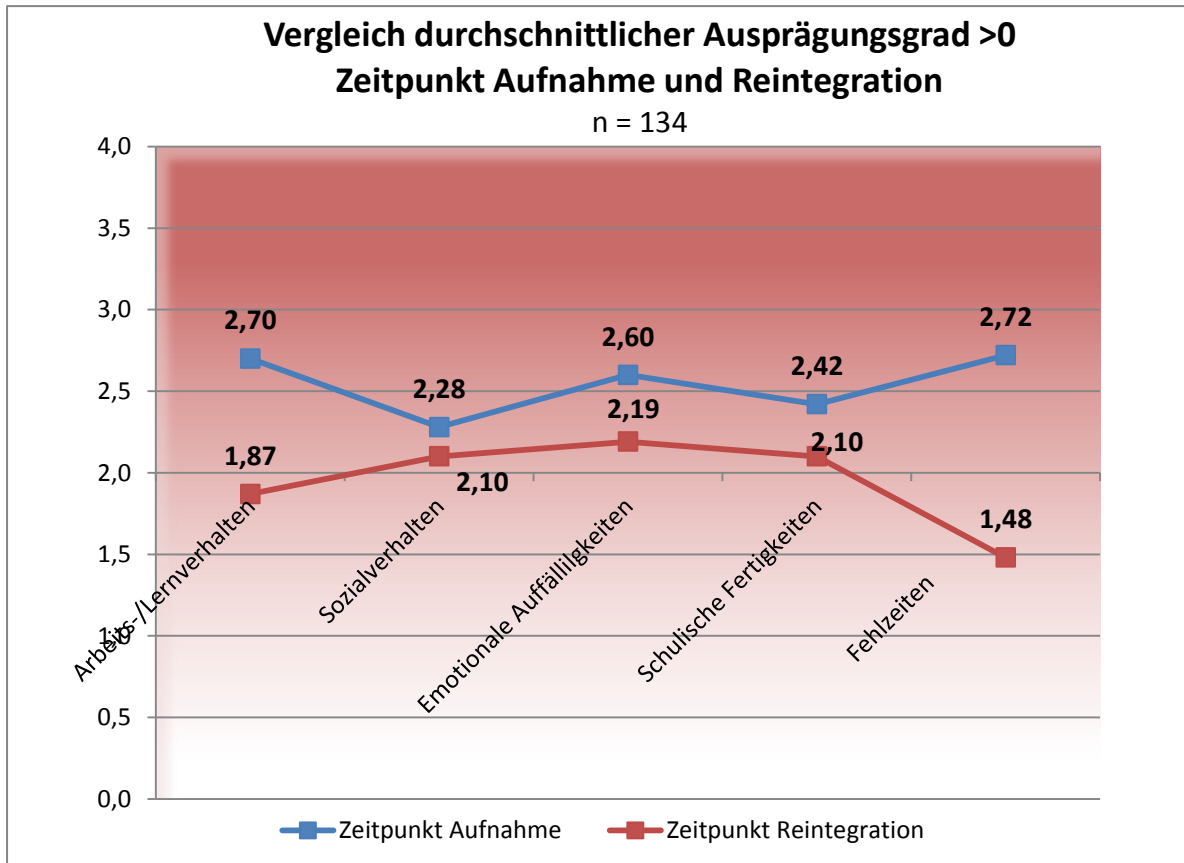
0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark







Vom Zeitpunkt der Aufnahme bis zur Reintegration hat sich der Anteil der Verhaltensschwierigkeiten mit dem Ausprägungsgrad „stark/sehr stark“ in Bezug auf alle Aufnahmekriterien um durchschnittlich 44,6% (Vorjahr 53,7%) verringert.



Ausprägungsgrad: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

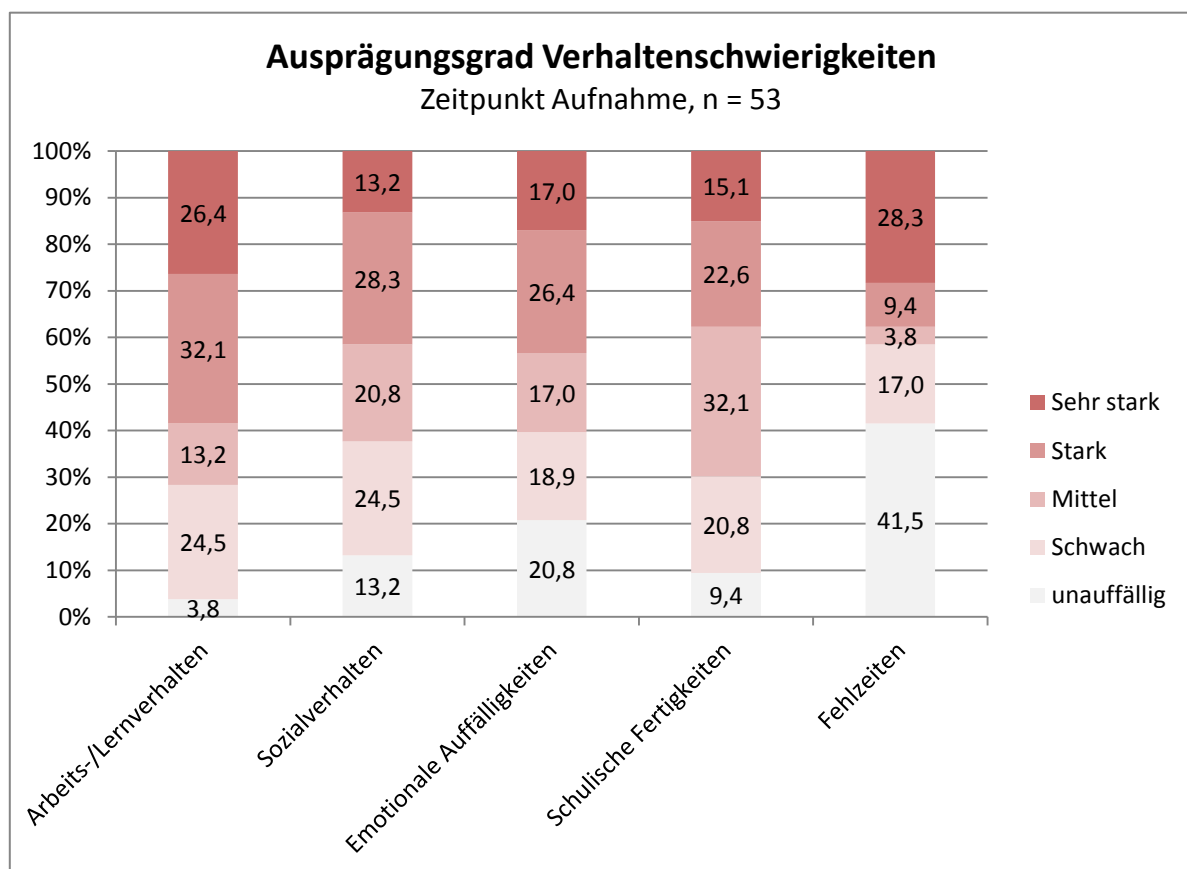
Die **stärksten Fördereffekte** wurden im Förderbereich „Fehlzeiten“ erreicht, hier reduzierte sich der durchschnittliche Ausprägungsgrad um 1,24 auf 1,48. Die Anzahl der SchülerInnen mit dem Ausprägungsgrad sehr stark/stark konnte um zwei Drittel (66,0%) reduziert werden (Vorjahr 72,5%).

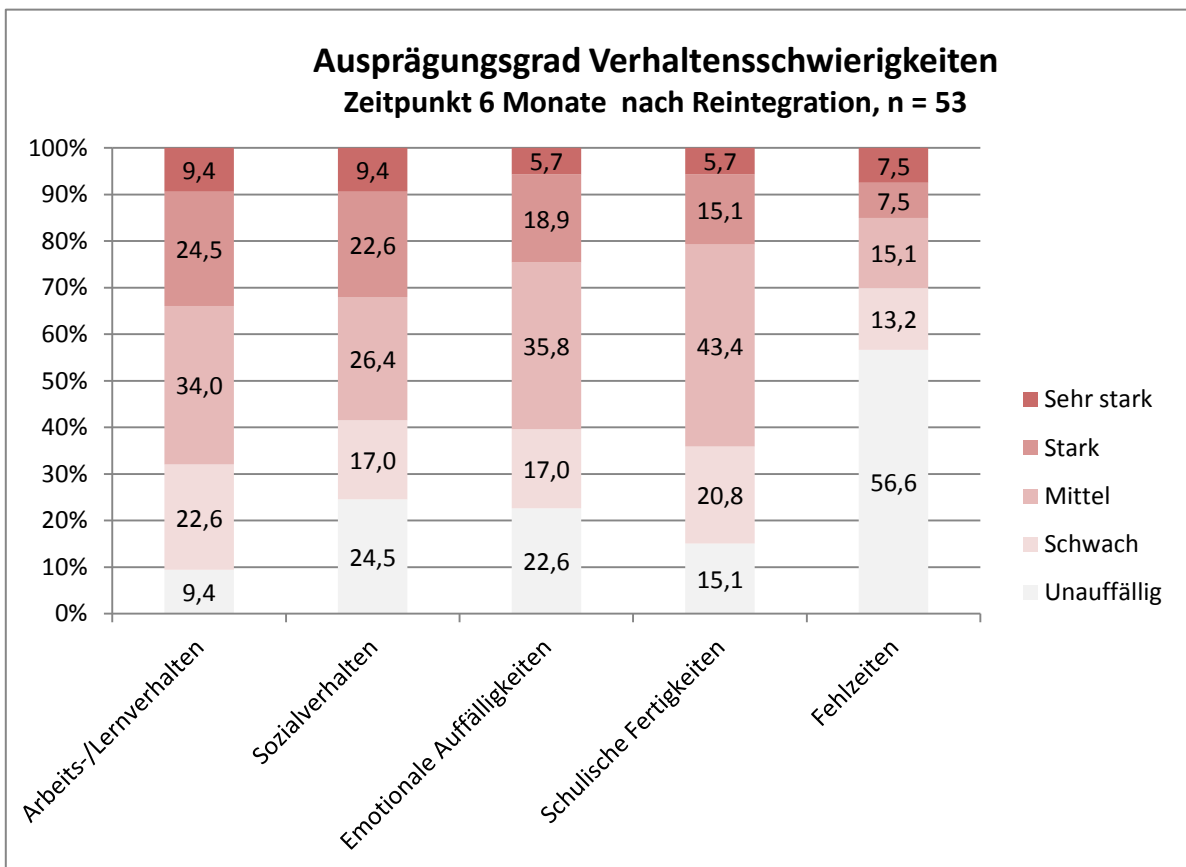
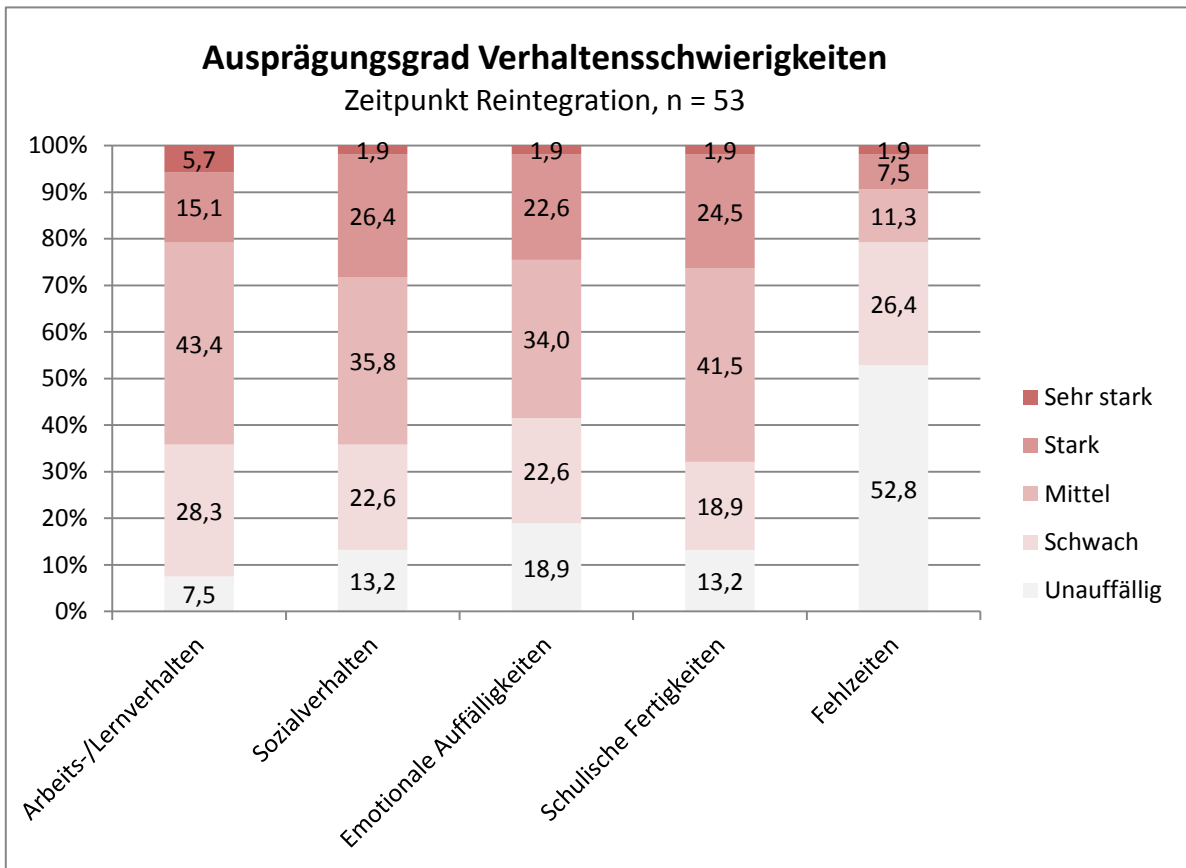
An zweiter Stelle folgt der Förderbereich „Arbeits-/ Lernverhalten“ mit einer Reduzierung des durchschnittlichen Ausprägungsgrades um 0,89 auf 1,87. Der Ausprägungsgrad sehr stark/stark verringerte sich um 64,6% (Vorjahr 62,2%).

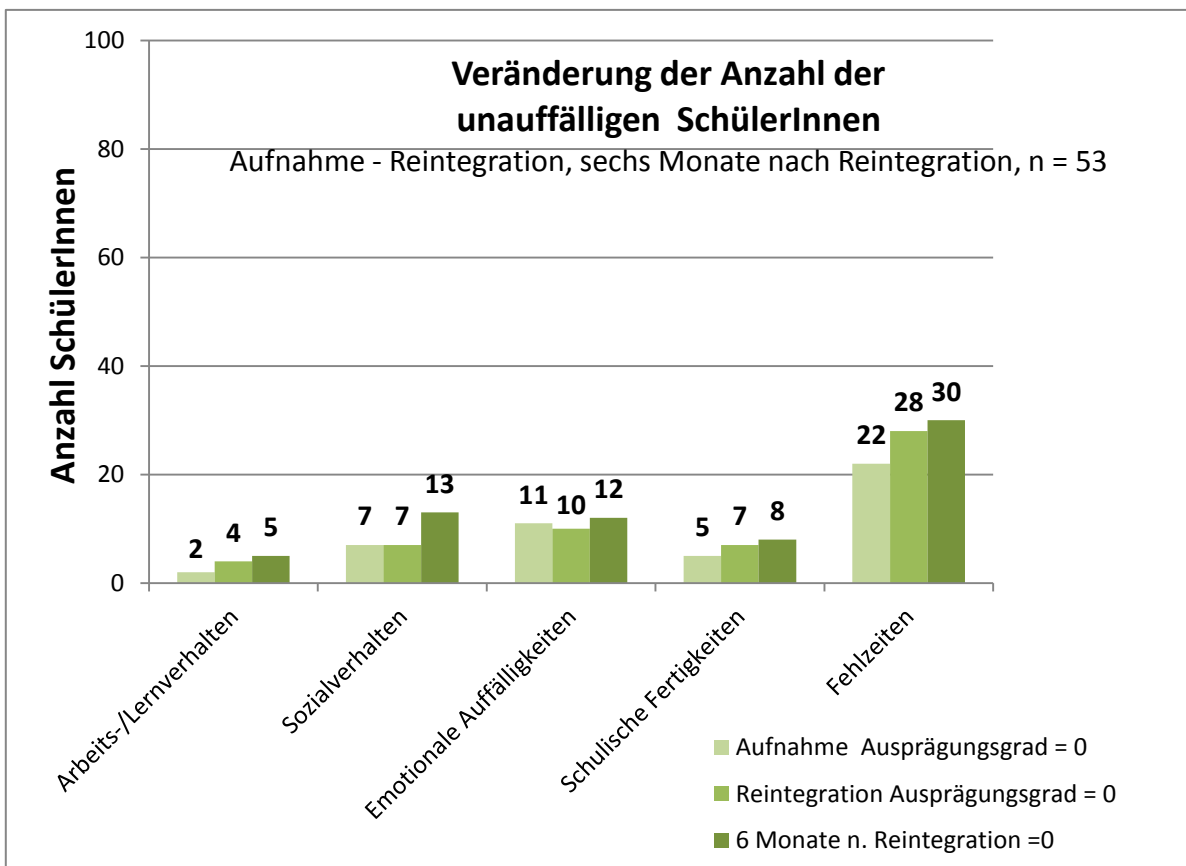
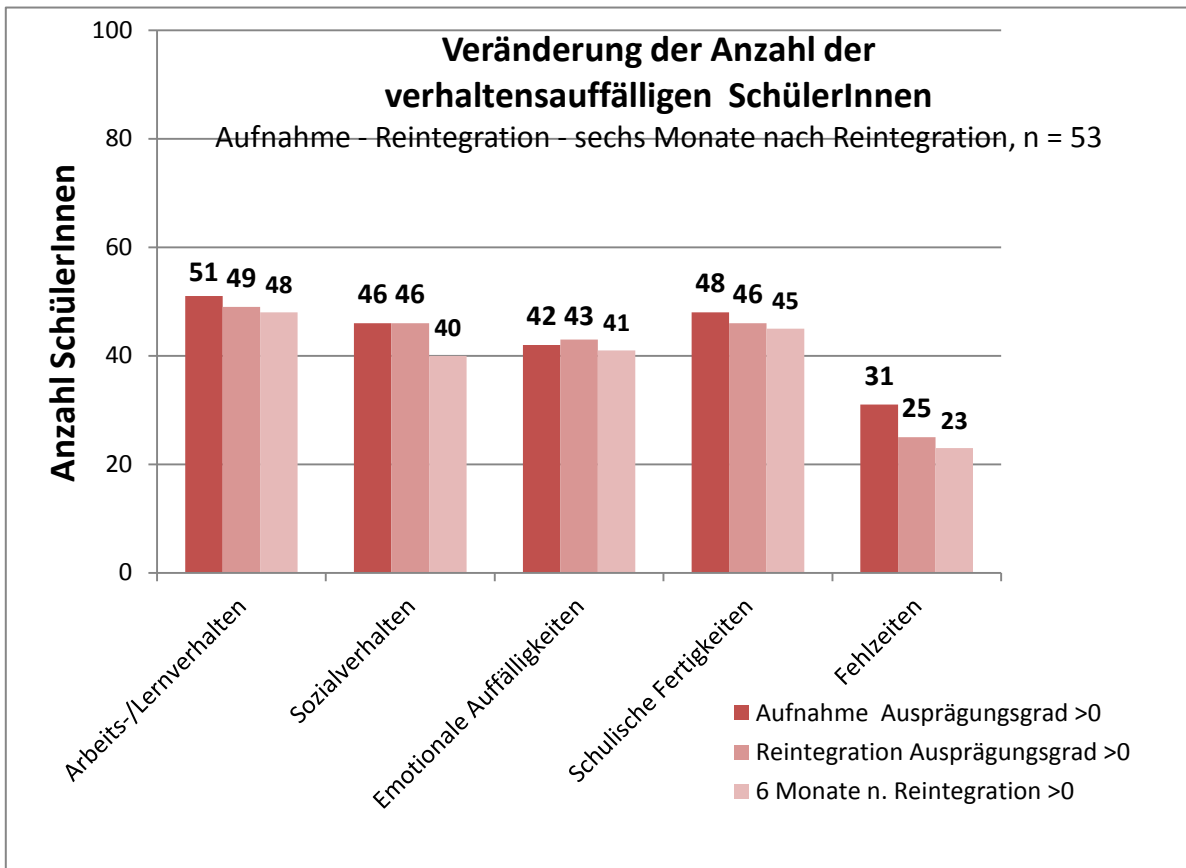
An dritter Stelle steht der Förderbereich „Emotionale Auffälligkeiten“ in dem der durchschnittliche Ausprägungsgrad sich um 0,41 auf 2,19 reduziert hat. Der Anteil der SchülerInnen mit dem Ausprägungsgrad sehr stark/stark hat sich hier um 40% verringert (Vorjahr 49,0%).

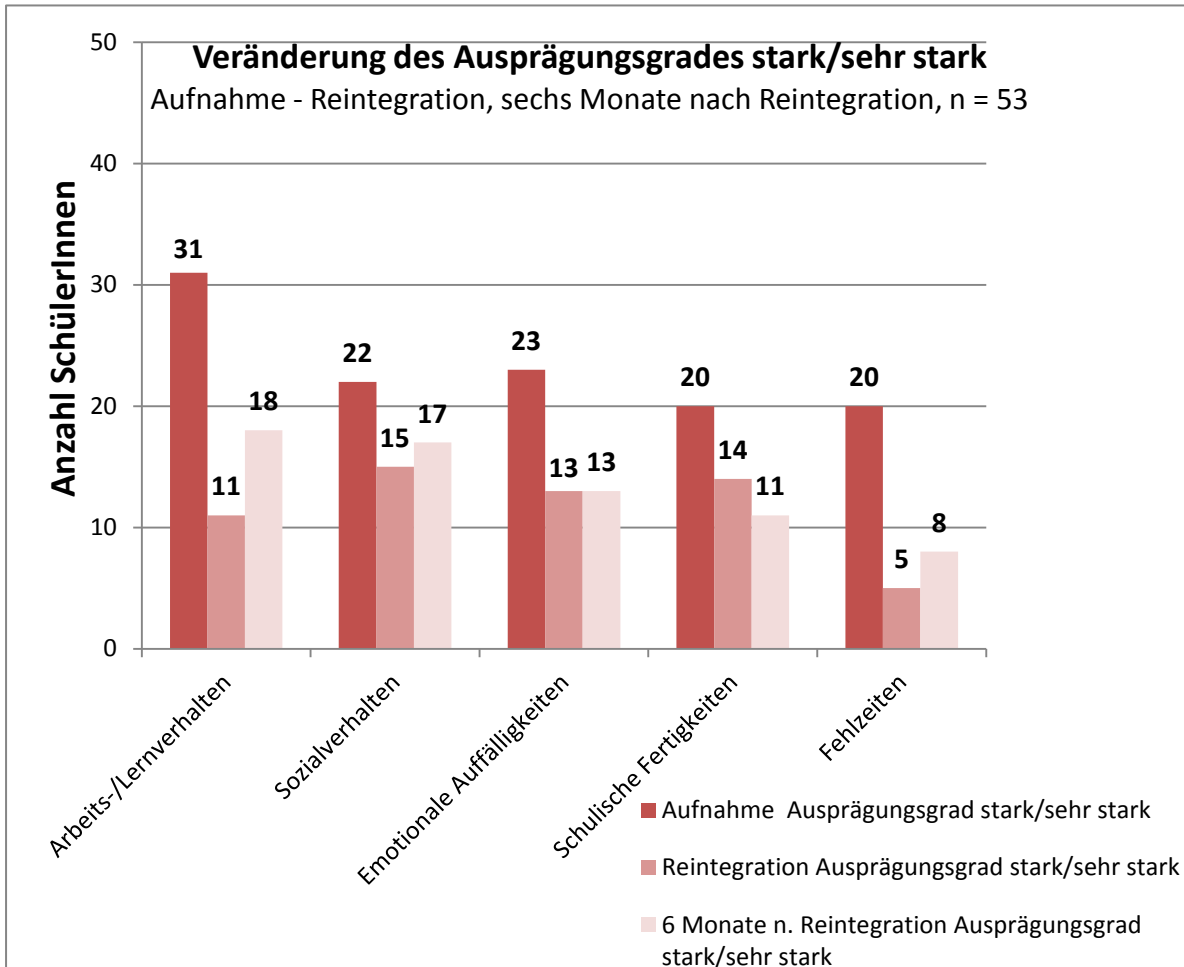
C. Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten Vergleich Zeitpunkt Aufnahme – Reintegration – sechs Monate nach der Reintegration (53 SchülerInnen)

Im Folgenden wird die Veränderung des Ausprägungsgrades der Verhaltensschwierigkeiten vom Zeitpunkt der Aufnahme bis zur Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration bezogen auf 53 SchülerInnen (26,9%) dargestellt. Aufgrund der geringen Anzahl von Daten zu den drei Zeitpunkten sind die Ergebnisse als „nicht repräsentativ“ zu bewerten.

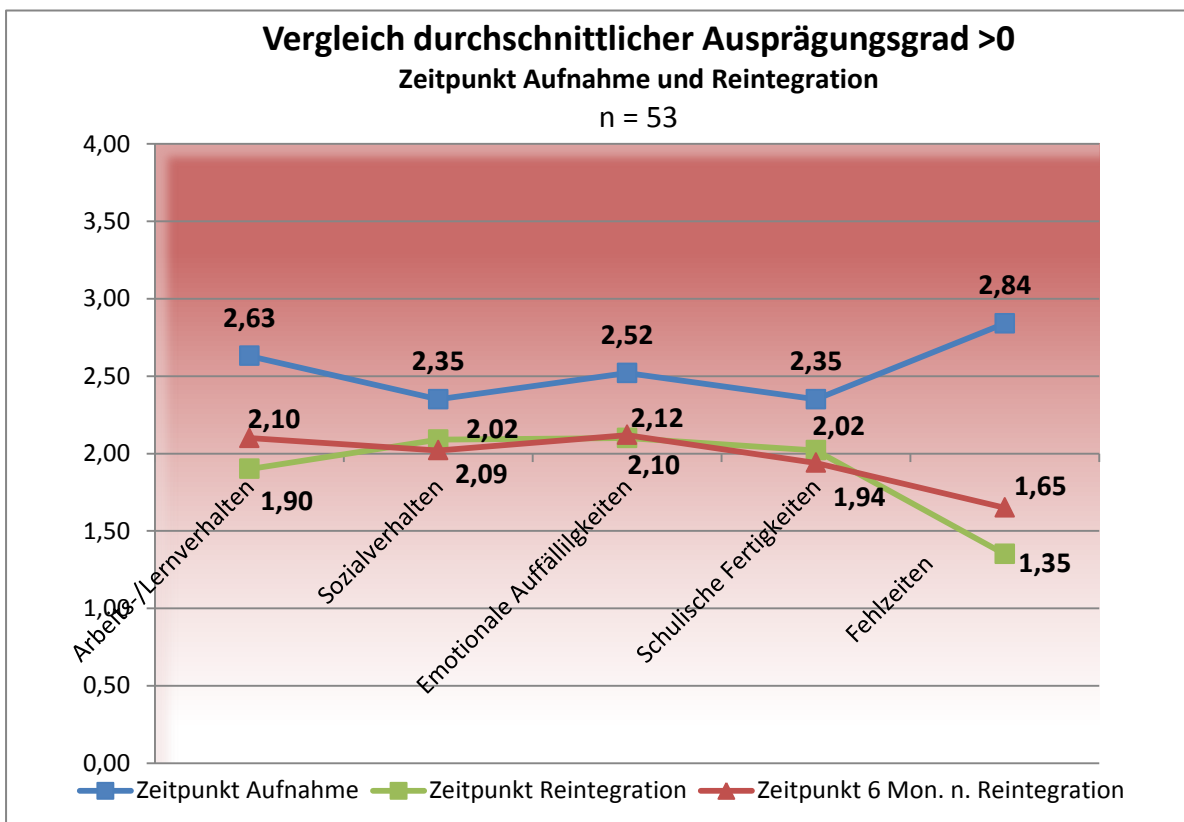








Vom Zeitpunkt der Aufnahme bis zur Reintegration hat sich der Anteil der Verhaltensschwierigkeiten mit dem Ausprägungsgrad „stark/sehr stark“ in Bezug auf alle Aufnahmekriterien um durchschnittlich 63,4% reduziert. Zum Zeitpunkt 6 Monate nach der Reintegration beträgt die durchschnittliche Reduzierung nur noch 52,4%.

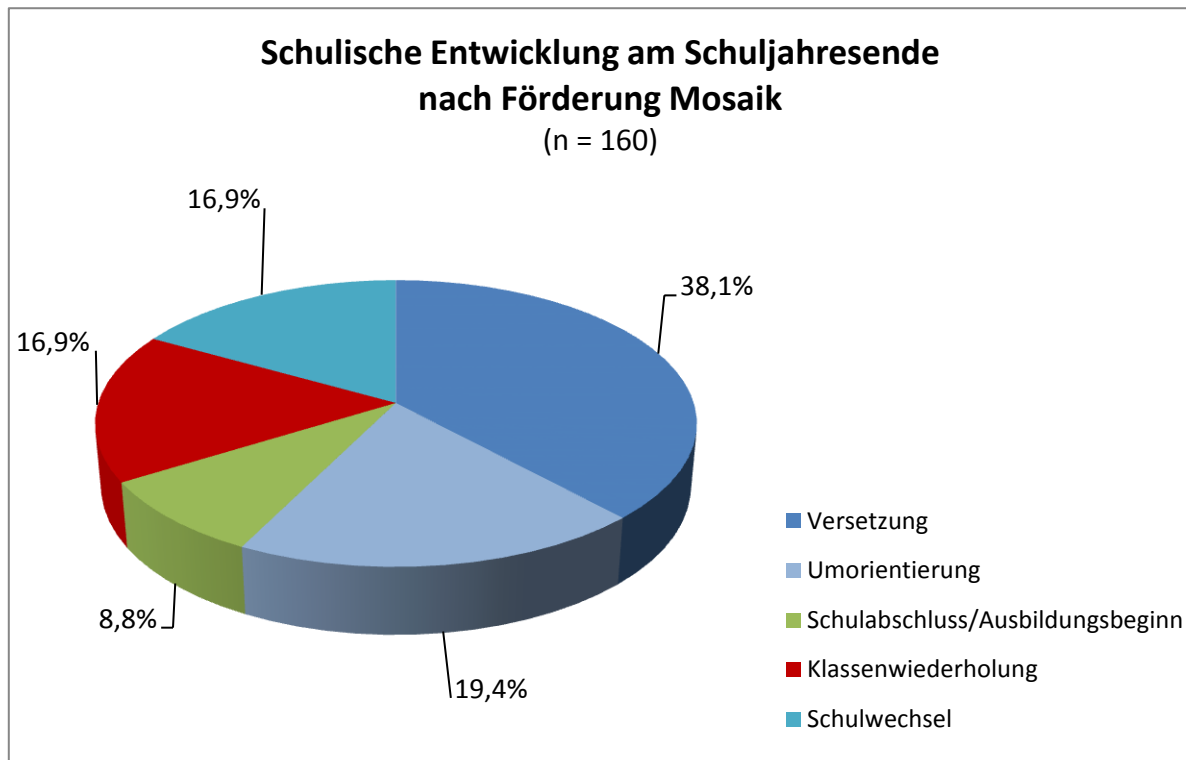


8.4 Schulische Entwicklung am Schuljahresende Versetzung – Schulabschluss – Ausbildung

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden folgende Angaben zur weiteren schulischen Entwicklung der SchülerInnen erhoben:

- Versetzung in die nächste Klassenstufe
- Klassenwiederholung
- Umorientierung
- Schulabschluss/Ausbildungsbeginn

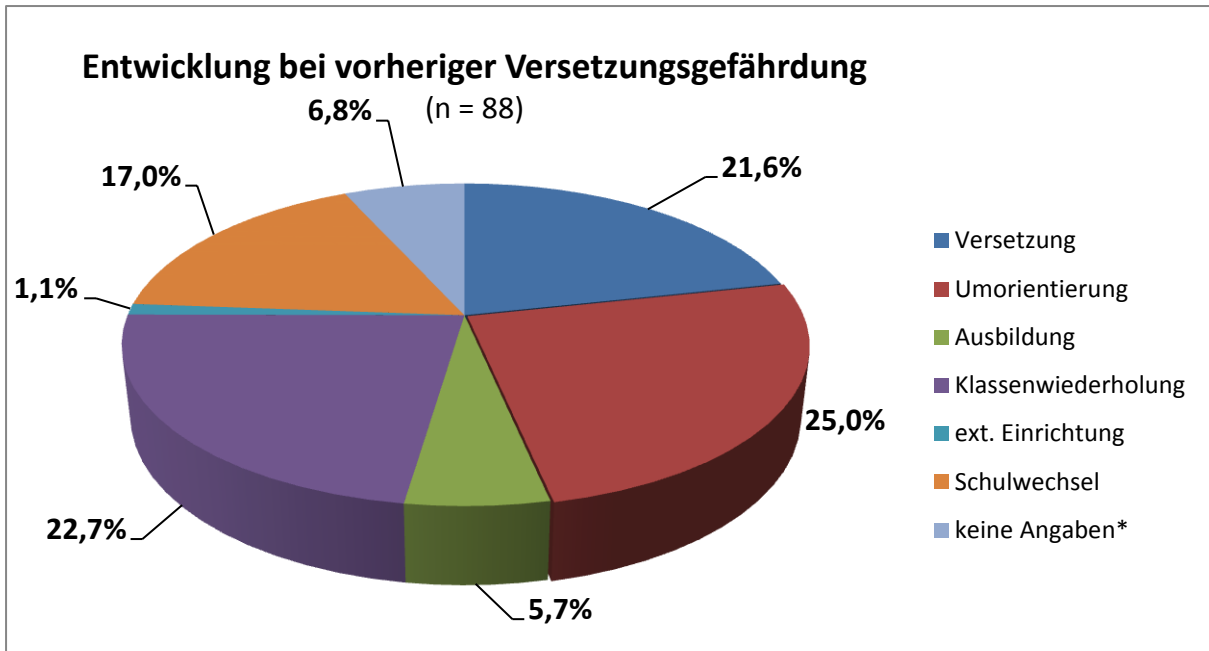
Für 81,2% der SchülerInnen (160) liegen in diesem Schuljahr Angaben vor (Vorjahr 56,9%), damit hat sich die Datenmenge um 24,3% erhöht.



Für 66,3% (Vorjahr 71,6%) der 160 SchülerInnen wurde eine erfolgreiche schulische Entwicklung (Versetzung, Umorientierung, Schulabschluss/Ausbildung) angegeben. 16,9% (Vorjahr 25,9%) haben die Klasse wiederholt. Zusätzlich haben 16,9% (Vorjahr 1,7%) der SchülerInnen die Schule gewechselt.

Entwicklung der SchülerInnen mit vorheriger Versetzungsgefährdung

Wie unter Pkt. 7.1 dargestellt, wurde bei knapp der Hälfte 44,7% (Vorjahr 48,5%) der SchülerInnen (88) angegeben, dass die Versetzung zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse gefährdet war. Bezogen auf diese SchülerInnen sieht die Entwicklung bis zum Schuljahresende wie folgt aus.

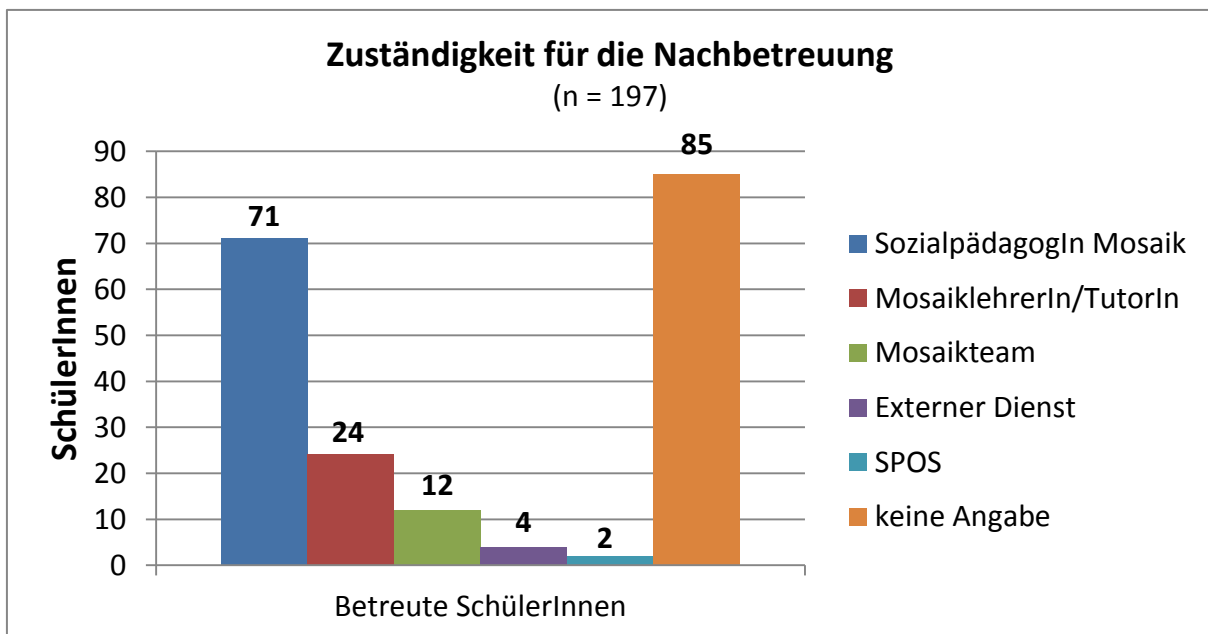


*LTC

Bezogen auf die 88 SchülerInnen mit der Angabe „Versetzung bei der Aufnahme gefährdet“ hat sich etwas mehr als die Hälfte 52,3% (Vorjahr 48,5%) der SchülerInnen (46) schulisch erfolgreich entwickelt (Versetzung, Umorientierung, Ausbildung). 20 SchülerInnen (22,7% Vorjahr 23,2%) mussten die Klasse wiederholen, einer wechselte in eine externe Facheinrichtung und 15 wechselten die Schule.

8.5 Nachbetreuung

Empfohlen wird eine Nachbetreuung der MosaikschülerInnen nach der Voll-Reintegration von sechs Monaten verbunden mit der Festlegung der personellen Zuständigkeit. Auf diesem Hintergrund wurde erhoben, wer für die Nachbetreuung der MosaikschülerInnen im Schuljahr 2011/2012 zuständig war. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt. In einem Fall wurden zwei Personen als zuständig für die Nachbetreuung angegeben.



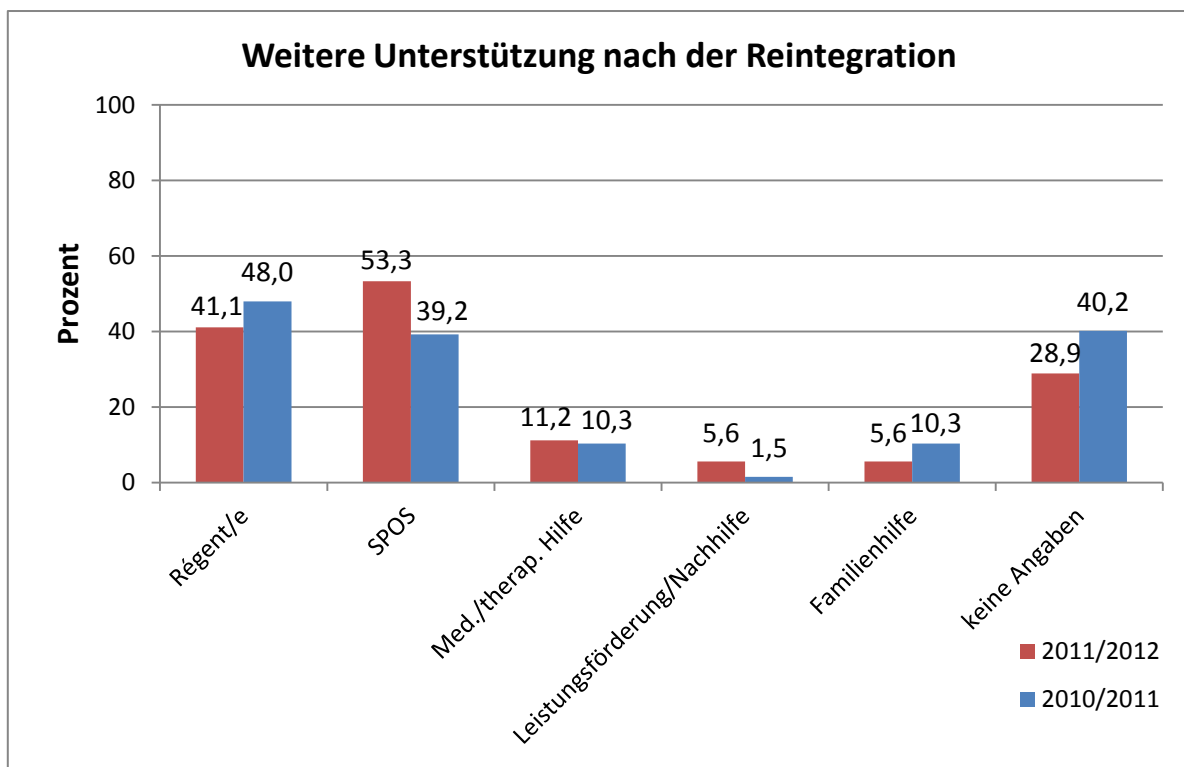
Über ein Drittel der SchülerInnen 36% (Vorjahr 26,5%) wurde durch die SozialpädagogInnen* der Mosaikklasse nachbetreut, 12,2% (Vorjahr 4,4%) durch MosaiklehrerInnen/TutorInnen. Bei 6,1% wurde das Mosaikteam als zuständig angegeben. Für vier SchülerInnen 2,0% (Vorjahr 2,5%) hat ein externer Dienst die Nachbetreuung übernommen und bei zwei SchülerInnen 1,0% (Vorjahr 14,2%) wurde der SPOS angegeben.

Für 85 SchülerInnen 43,2% (Vorjahr 54,4%) wurden keine Angabe zur Zuständigkeit für die Nachbetreuung gemacht. In 38 Fällen aufgrund eines Schulwechsels. In 12 Fällen wurde eine weitere Nachbetreuung trotz Schulwechsels der SchülerInnen angegeben, davon einmal durch Mosaikleitung/TutorIn, neun Mal durch SozialpädagogInnen und einmal durch einen externen Dienst.

*Diese sind in neun Fällen MitarbeiterInnen des SPOS

Weitere Unterstützung nach der Reintegration

Erstmals wurde erhoben, ob und in welcher Form bzw. durch wen die MosaikschülerInnen nach der Reintegration weiterhin Unterstützung erhalten. Im Folgenden werden die Ergebnisse bezogen auf 197 SchülerInnen im Vergleich zum Vorjahr dargestellt. Mehrfachnennungen waren möglich.



Über die Hälfte 53,3% (Vorjahr 22,1%) der SchülerInnen (105) erhält weitere Unterstützung nach der Reintegration durch den SPOS, 41,1% (Vorjahr 48,0%) durch den/die Régent/e (81), 22,4% (Vorjahr 22,1%) durch spezielle Angebote (44) wie bspw. medizinisch/therapeutische Hilfen, Leistungsförderung/Nachhilfe, Familienhilfe. Zu 57 SchülerInnen 28,9% (Vorjahr 40,2%) wurden keine Angaben gemacht, 15 davon hatten die Schule gewechselt.

9. Kooperation mit externen Fachdiensten

Die bisherigen Ergebnisse der statistischen Erfassung bspw. in Zusammenhang mit der Art und Häufung der Verhaltensschwierigkeiten und der familiären Lebenslage machen deutlich, dass in den betreffenden Fällen ein individueller Handlungs- bzw. Förderbedarf besteht, der die Möglichkeiten der Mosaikteams und der schulinternen Ressourcen übersteigt. Für diese Fälle sieht das nationale Rahmenkonzept 2012 die „Kooperation mit externen Fachdiensten“ vor.

Die Anwendung der individuellen Förderdiagnostik trug in den meisten Fällen dazu bei, eine grundlegende Einschätzung bzgl. der Einbindung bzw. Vermittlung entsprechender externer Fachdienste treffen zu können. Die Möglichkeiten der fachdiagnostischen Abklärung in den schulinternen SPOSen wurden erweitert. Für die betreffenden SchülerInnen konnten so passende Hilfen organisiert werden, die die positiven Entwicklungsmöglichkeiten im Einzelfall verbesserten. Die Kooperation erfolgte in der Regel in Kooperation mit dem schulinternen SPOS.

Lange Wartezeiten in Zusammenhang mit der Terminvergabe in manchen Fach-einrichtungen stellen die Mosaikteams vor große Herausforderungen, da die betreffenden SchülerInnen in der Regel weiterhin - als Übergangslösung - in der Mosaikklasse blieben.

Eine Kooperation mit externen Fachkräften wurde im Rahmen der statistischen Erfassung bei knapp einem Drittel (32,5%) der 197 SchülerInnen (64) angegeben und hat sich gegenüber dem Vorjahr (27,0%) um 5,5% gesteigert. Benannt wurden **32** (Vorjahr 24) **verschiedene externe Fachdienste**, die den folgenden Feldern zugeordnet werden können:

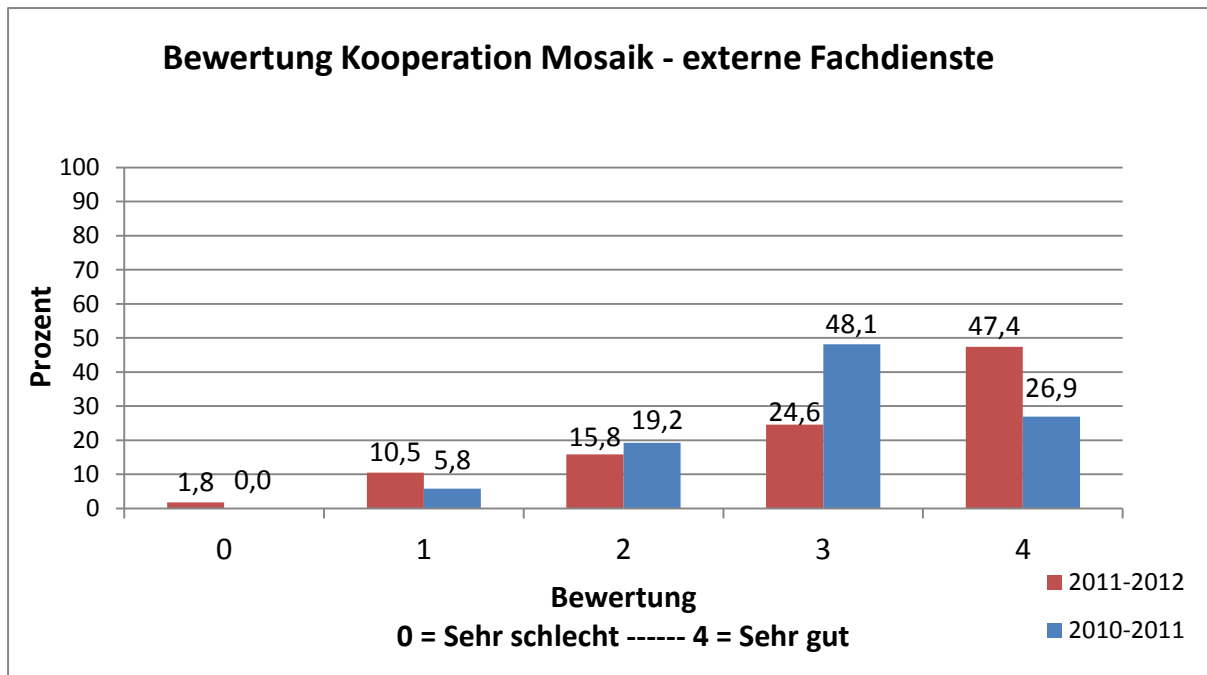
- medizinisch/therapeutische Diagnostik/ Behandlung 59,4% (Vorjahr 32,7%)
- amtliche Jugendhilfe/-gericht 29,7% (Vorjahr 47,3%)
- Familienhilfe, Familienberatung 10,6% (Vorjahr 30,9%)
- Kinder-/Jugendhilfe und (Fach-) Beratungsdienste 10,9 (Vorjahr 14,5%)

Es zeigt sich eine Verlagerung von den Bereichen der amtlichen Jugendhilfe/-gericht sowie der Familienhilfe/-beratung zum medizinisch-therapeutischem Bereich in dem sich der Anteil der Kooperation um 26,7% erhöht.

Qualität der SchülerInnen bezogenen Kooperation mit externen Fachdiensten

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurde die Qualität der SchülerInnen bezogenen Kooperation mit den externen Fachdiensten anhand einer Skalierung von 0 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bewertet.

Für sieben SchülerInnen aus drei Schulen liegen keine Angaben vor. Damit wurde für 57 der betroffenen 64 SchülerInnen (89,1%) eine Bewertung vorgenommen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Bewertung der Kooperation im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.



In 71,9% (Vorjahr 75,0%) der Fälle wurde die Kooperation als sehr gut bzw. gut bewertet, in 19,2% (Vorjahr 15,8%) als mittel und in 5,8% (Vorjahr 12,3%) als sehr schlecht/schlecht. Die durchschnittliche Bewertung lag bei 3,02 (Vorjahr 2,96) (Mittelwert 2,0) und hat sich damit leicht verbessert.

Teil C. Zusammenfassung – Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung

A. Zusammenfassung der Ergebnisse

1. SchülerInnen-Struktur

- Der **Anteil der Mädchen** beträgt 27,4% und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,3% erhöht.
- Mit einer Steigerung um 6% waren erstmalig die meisten **SchülerInnen aus 7. Klassen** (39,1%). Der Anteil der **SchülerInnen aus 9. Klassen** hat sich weiterhin reduziert
- Der Anteil der **MosaikschülerInnen aus anderen Nationen** ist in den letzten drei Schuljahren kontinuierlich von 40,6% auf 46,0% angestiegen. Das heißt, knapp die Hälfte der MosaikschülerInnen ist aus anderen Nationen. Erstmals seit Bestehen liegt ihr Anteil leicht über dem im Enseignement secondaire technique auf nationaler Ebene
- Die **familiäre Lebensform „alleinerziehend“** betrifft circa ein Drittel der SchülerInnen, der Anteil von SchülerInnen, die in **Patchworkfamilien leben**, ist um knapp 10% auf 15,7% gestiegen
- **Familiäre Lebenslage:** Bei 42,6% der SchülerInnen wurde angegeben, dass sie in **einer komplexen familiären Problemlage** leben (Vorjahr 46,1%)

2. Aufnahmesituation

- 29,9%, damit 1,5% mehr SchülerInnen als im Vorjahr, haben im **Vorfeld eine Klasse wiederholt**. Die Anzahl der SchülerInnen, die vorher mehr als einmal die Klasse wiederholt haben, hat sich reduziert
- Der Anteil der **Schulwechsler im Vorfeld der Aufnahme** hat sich um 11,5% auf 23,8% verringert
- Der Anteil der **SchülerInnen mit Versetzungsgefährdung** hat sich um 3,8% auf 44,7% reduziert
- Der Anteil der **SchülerInnen**, die bei der **Aufnahme mangelhafte Leistungen** in allen Fächern hatten, betrug 18,8% und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8,2% reduziert
- Bei mehr als einem Viertel (26,4%) der SchülerInnen war der **Aufnahmeweg eine Disziplinarmaßnahme**
- Ähnlich wie im Vorjahr lagen bei mehr als drei Viertel der SchülerInnen (76,6%) durchschnittlich 4 - 5 **Aufnahmekriterien (Verhaltensschwierigkeiten)** vor
- Die **Aufnahmekriterien mit dem stärksten Ausprägungsgrad** waren: 1. Fehlzeiten (62,4% sehr stark/stark), 2. Emotionale Auffälligkeiten (57,4% sehr stark/stark) und 3. Arbeits- und Lernverhalten (55,6% sehr stark/stark)

3. Fördereffekte/Nachhaltigkeit

3.1 Eigenbewertung durch Aussagen zur Zielerreichung

- 36,4% **Erfolg** (Vorjahr 34,9%), 46,5% **Teilerfolg** (Vorjahr 40,2%), 17,1% **ohne Erfolg** (Vorjahr 24,9%). Mit einer Zunahme um knapp 8% zum Vorjahr wurde in 82,9% der Fälle die Förderung als Erfolg bzw. Teilerfolg bewertet

3.2 Veränderung des Ausprägungsgrades der Verhaltensschwierigkeiten

- Für 92,4% (Vorjahr 89,7%) der SchülerInnen wurde der **Ausprägungsgrad der Verhaltensschwierigkeiten zum Zeitpunkt der Aufnahme** angegeben
- Für 68,0% (Vorjahr 55,9%) der SchülerInnen aus 23 Mosaikklassen wurde der **Ausprägungsgrad zum Zeitpunkt der Aufnahme und der Reintegration** angegeben

- Lediglich für 26,9% (Vorjahr 23,5%) der SchülerInnen aus 15 Mosaikklassen liegen Vergleichsdaten zum **Ausprägungsgrad für den Zeitpunkt der Aufnahme, der Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration** vor
- Für 15,2% waren **sechs Monate nach der Reintegration** keine Angaben möglich, weil die SchülerInnen die Schule gewechselt hatten, sich in einer externen Einrichtung befanden oder die Übernahme in die Mosaikklasse im nächsten Schuljahr geplant war
- **In allen Förderbereichen wurden bis zur Reintegration Fördereffekte erzielt**
- Die **stärksten Fördereffekte** wurden im Förderbereich „**Fehlzeiten**“ erreicht. Die Anzahl der SchülerInnen mit dem Ausprägungsgrad sehr stark/stark konnte um zwei Drittel (66,0%) reduziert werden (Vorjahr 72,5%)
- An zweiter Stelle folgt der Förderbereich „**Arbeits-/ Lernverhalten**“. Der Ausprägungsgrad sehr stark/stark verringerte sich um 64,6% (Vorjahr 62,2%).
- An dritter Stelle steht der Förderbereich „**Emotionale Auffälligkeiten**“. Der Anteil der SchülerInnen mit dem Ausprägungsgrad sehr stark/stark hat sich hier um 40% verringert (Vorjahr 49%)
- Vom Zeitpunkt der Aufnahme bis zur Reintegration hat sich der **Anteil der Verhaltensschwierigkeiten mit dem Ausprägungsgrad „stark/sehr stark“** in Bezug auf alle Aufnahmekriterien um durchschnittlich 44,6% (Vorjahr 53,7%) verringert

3.3 Ort der Reintegration

- 83,9% konnten innerhalb der Schule reintegriert werden (Vorjahr 81,6%), 6,6% wechselten in externe Einrichtungen (5x CSEE) (Vorjahr 11,7%), 9,6% wechselten die Schule (Vorjahr 11,2%)
- 36,0% der SchülerInnen (71) waren **bis Ende des Schuljahres in der Mosaikklasse**

3.4 Schulische Entwicklung am Schuljahrsende

- Für 81,2% der SchülerInnen liegen in diesem Schuljahr Angaben vor (Vorjahr 56,9%), damit hat sich die Datenmenge um 24,3% erhöht
- 66,3% (Vorjahr 71,6%) haben sich **schulisch positiv entwickelt** (Versetzung, Umorientierung, Schulabschluss, Ausbildung), 16,9% **mussten die Klasse wiederholen** (Vorjahr 25,9%), 16,9% haben die Schule gewechselt (Vorjahr 1,7%). 52,3% der bei Aufnahme **versetzungsgefährdeten SchülerInnen** (88) haben sich **schulisch positiv entwickelt** (Vorjahr 48,5%)

3.4 Förderzeitraum

- Der **durchschnittliche Förderzeitraum** hat sich im Verlauf der letzten Jahre kontinuierlich auf 14,4 Wochen erhöht. Weniger als die Hälfte der SchülerInnen (43,7%) wurden im empfohlenen Zeitrahmen von **6 bis 12 Wochen** gefördert (Vorjahr 47,5%)
- Der Anteil der SchülerInnen mit einem **Förderzeitraum von >12 bis 42 Wochen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10,2% erhöht und betrug 41,1%

4. Nachbetreuung

- Die **personelle Zuständigkeit** liegt zu 54,3% **bei Mitgliedern der Mosaikteams** (36,0% SozialpädagogInnen Mosaik (teilweise MitarbeiterInnen SPOS), 12,2% MosaiklehreInnen/TutorInnen, 6,1% Mosaikteam, 2,0% externe Einrichtungen, 1,0% SPOS)
- Für 43,2% der SchülerInnen wurde **keine personelle Zuständigkeit** angegeben (Vorjahr 54,4%). Reduzierung um 11,2%
- **Weitere Unterstützung nach der Reintegration** (11,3% mehr Daten als im Vorjahr): 53,3% **SPOS** (Vorjahr 22,1%), 41,1% **Régent/e** (Vorjahr 48,0%), 22,4% **spezialisierte Angebote** (Vorjahr 22,1%), 28,9% **keine Angaben** (Vorjahr 40,2%)

5. Kooperationspartner schulintern/extern und Qualität der Kooperation

5.1 Eltern/Erziehungsberechtigte (100% bewertete Kooperation)

Kooperation sehr gut/gut: 48,6% (Vorjahr 38,5%), **sehr schlecht/schlecht:** 19,4% (Vorjahr 29,0%). Die durchschnittliche Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert.

5.1 RegelklassenlehrerInnen(100% bewertete Kooperation),

Kooperation sehr gut bzw. gut: 81,4% (Vorjahr 73,7%), **sehr schlecht/schlecht:** 5,8% (Vorjahr 5,6%). Die durchschnittliche Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert.

5.2 SPOS (87,3% bewertete Kooperation)

Kooperation sehr gut bzw. gut: 85,5% (Vorjahr 90,7%), **sehr schlecht/schlecht:** 2,9% (Vorjahr 1,9%). Die durchschnittliche Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert.

5.3 Externe Dienste (32,5% bewertete Kooperation)

Bei 32,5% (Vorjahr 27,0%) der SchülerInnen (64) wurde eine Kooperation mit externen Fachkräften angegeben (Steigerung um 5,5%). Benannt wurden 32 (Vorjahr 24) **verschiedene externe Fachdienste**, die den folgenden Feldern zugeordnet werden können. Es zeigt sich eine Verlagerung von den Bereichen der amtlichen Jugendhilfe/-gericht sowie der Familienhilfe/-beratung zum medizinisch-therapeutischem Bereich. Hier hat sich der Anteil der Kooperation um 26,7% erhöht.

Kooperation sehr gut bzw. gut: 71,9% (Vorjahr 75,0%), **sehr schlecht/schlecht:** 5,8% (Vorjahr 12,3%). Die durchschnittliche Bewertung hat sich verbessert.

B. Stärken und hemmende Bedingungen in 2011/2012

Stärken:

- Fördereffekt in allen Förderbereichen
- Leichte Anzeichen in Richtung Mosaik = „sekundäre Prävention“ (s. Aufnahmesituation)
- Steigerung der Festlegung der personellen Zuständigkeit für die Nachbetreuung (54,3% durch Mosaikteammitglieder)
- Hoher Anteil an weiterer Unterstützung nach der Reintegration (53,3%) durch den SPOS

Hemmende Bedingungen

- Aufnahmezeitpunkt häufig zu spät (viele Verhaltensschwierigkeiten, hoher Ausprägungsgrad, lange Förderzeiträume, Aufnahmeweg Disziplinarmaßnahme, ...)
- Nicht ausreichende zeitliche Ressourcen der SozialpädagogInnen
- Fehlende personelle Zuständigkeit in der Nachbetreuung
- Geringe Unterstützung der RegelklassenlehrerInnen nach der Reintegration
- Fehlende schulinterne Kommunikation zur Förderarbeit und deren Ergebnissen

C. Empfehlungen und Ansatzpunkte zur weiteren Qualitätsentwicklung

Zentrales Ziel: Steigerung der Fördereffekte und deren Nachhaltigkeit

Bedarfsorientierung und konzeptionelle Bedingungen Förderung

- Berücksichtigung des hohen Anteils von SchülerInnen aus anderen Nationen im Förderkonzept
- Berücksichtigung des Genderaspektes in Akquise und Förderung der SchülerInnen
- Festlegung von Sinn, Ziel und Ansatz der Förderung von Neuntklässlern
- Integration des Faches „Lernen lernen“ als fester Bestandteil in den Lehrplan Mosaik
- Festlegung eines realistischen bedarfsorientierten Mindestförderzeitraums für jede/n SchülerIn im Förderplan
- Verstärkung des Blickwinkels auf emotionale Auffälligkeiten (Was genau wird beobachtet? Welche Bedeutung hat es für die schulische Entwicklung? Wie wird darauf reagiert?)
- Organisation/ Übergabe bei Reintegration der SchülerInnen, die bis Ende des Schuljahres in der Mosaikklasse bleiben
- Datenbasis zur Bewertung der Nachhaltigkeit steigern
- Genaue Erfassung der Gründe und des Zeitpunktes von Schulwechslern im Verlauf bzw. nach der Förderung
- Entwicklung und Festlegung von teaminternen Erfolgskriterien unter Berücksichtigung „aller“ erfolgten Maßnahmen
- Aufklärung der Diskrepanz subjektiver Einschätzungen mit der weit überwiegend guten Bewertung der Kooperation mit Eltern/Erziehungsberechtigten. Genauere Einzelfallbetrachtung der Fälle (19,4%) mit schlechter/sehr schlechter Bewertung bspw. im Rahmen von Team übergreifenden Fallbesprechungen
- Verbesserung des Informationsstandes der Mosaikteammitglieder zu externen Diensten der Familienhilfe/-beratung zur Ermöglichung von Unterstützungsangeboten an die Eltern
- Berücksichtigung der familiären Lebensformen „alleinerziehend“ und „Patchworkfamilie“ bspw. durch Kontakt- und Informationsorientierte Angebote für betroffene Eltern

Mosaikleitung - Unterstützung durch die Direktion

- Ermöglichung von frühzeitigeren Aufnahmen und Interventionen durch ein von der Direktion unterstütztes systematisches Controlling (bspw. Auswertung der Klassenbücher, Austausch auf Klassenstufenkonferenzen, Beteiligung von Mosaikbeauftragten an Conseils de Classes, Koordination mit anderen schulischen Präventionsmaßnahmen...)
- Absicherung der personellen und zeitlichen Ressourcen der Sozialpädagogen Mosaik (s. Nationales Rahmenkonzept 2012)
- Festlegung der personellen Zuständigkeiten und zeitlichen Ressourcen für die Nachbetreuung zur Steigerung der Nachhaltigkeit
- Klärung der Rolle und Festlegung der Aufgaben der RegelklassenlehrerInnen während und nach der Förderung
- Schulinterne Kommunikation Information über die Arbeit und Erfolge